

Die sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftliche Survey-Landschaft in Deutschland: Empfehlungen des RatSWD

Veröffentlichungsversion / Published Version
Stellungnahme / comment

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). (2017). *Die sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftliche Survey-Landschaft in Deutschland: Empfehlungen des RatSWD*. (Output Series, 6 (5)). Berlin. <https://doi.org/10.17620/02671.5>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Terms of use:

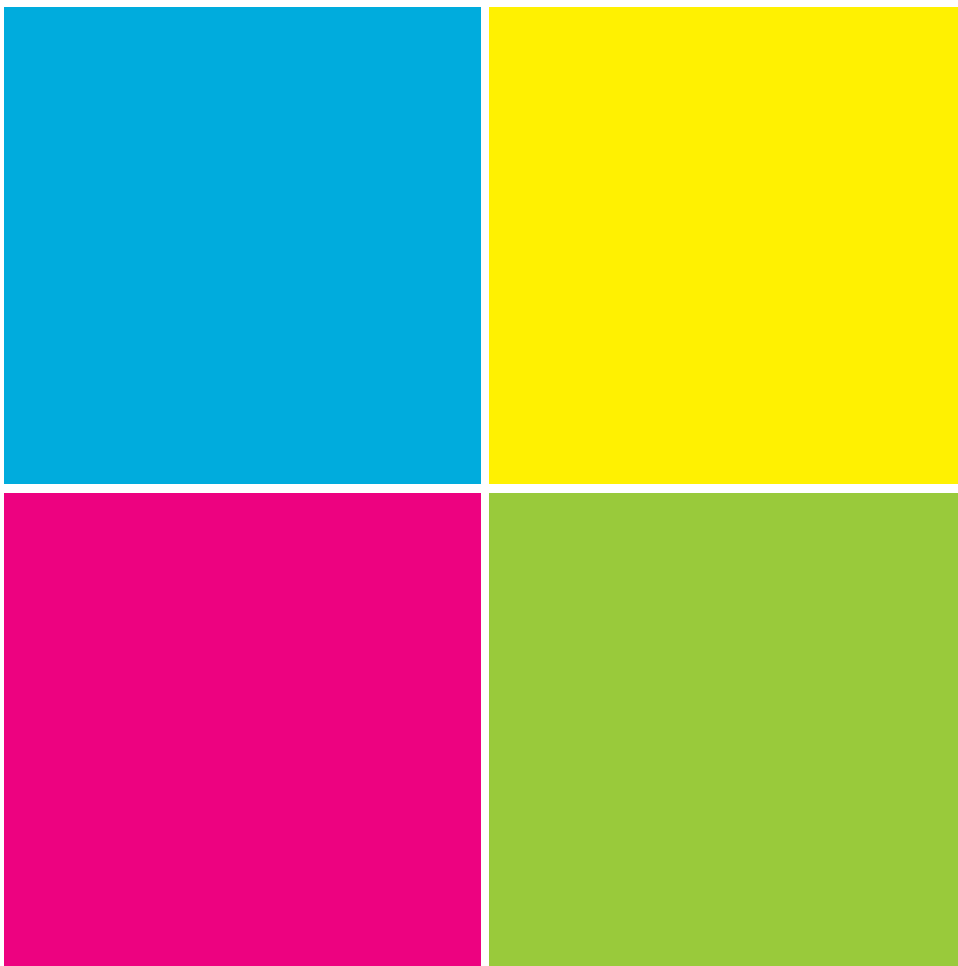
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Mitglied der

Leibniz-Gemeinschaft

Die sozial-, verhaltens- und
wirtschaftswissenschaftliche
Survey-Landschaft in Deutschland
Empfehlungen des RatSWD



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	4
Executive Summary	5
1 Einleitung und Einordnung	6
2 Status Quo der Survey-Landschaft in Deutschland	7
3 Potenziale nutzen	8
3.1 Sekundäranalysen	8
3.2 Replikationen	9
3.3 Verknüpfung von Daten	10
3.4 Access Panels und Teilöffnung von Surveys	11
4 Rahmenbedingungen verbessern	12
4.1 Finanzierung und Planbarkeit	12
4.2 Kriterien für die Etablierung und Weiterförderung von Surveys	13
4.3 Datenschutz	14
4.4 Zugang zu Registerinformationen	16
4.5 Personal	17
5 Qualitätsstandards sichern	18
5.1 Teilnahmebereitschaft und Umgang mit Stichprobenselektivität	18
5.2 Erhebungsinstitute	20
5.3 Survey-Forschung	22
6 Fazit	23
Anhang A: Übersichtstabelle großer wiederkehrender Surveys	25
Anhang B: Kurzcharakterisierung großer wiederkehrender Surveys	32

Kurzfassung

■ Große wiederkehrende Surveys sind eine wichtige Forschungsdateninfrastruktur für die Grundlagenforschung und für anwendungsorientierte Analysen in vielen Fachdisziplinen der Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften. Die Datennutzung hat sich in verschiedener Hinsicht weiterentwickelt: Die Sekundärnutzung bereits erhobener Daten hat disziplinübergreifend zugenommen; Daten aus Survey-Studien werden zunehmend für Replikationsanalysen verwendet und in letzter Zeit werden Survey-Daten immer häufiger durch Verknüpfung mit Daten aus anderen, etwa administrativen Quellen angereichert. Außerdem öffnen sich die Studien teilweise für Fragestellungen, die von Externen, d.h. (potentiellen) Nutzerinnen und Nutzern, herangetragen werden.

Der RatSWD unterstützt diese Entwicklungen und unterbreitet Empfehlungen zur Verbreitung von Sekundärdatennutzung, zur Erleichterung von Replikationen und Datenverknüpfungen sowie zur weiteren Öffnung von bestehenden Surveys für von außen herangetragene Fragestellungen. Die vorliegenden Empfehlungen beschäftigen sich spezifisch mit den Herausforderungen für bestehende Surveys in den Bereichen Finanzierung, Planbarkeit und Weiterführung von Surveys, Herausforderungen des Datenschutzes, Zugang zu Registerinformationen und Personalförderung. Damit greifen sie Desiderate auf, die von den Studienleitungen unterschiedlicher Surveys (s. Anhang 1) an den RatSWD herangetragen wurden. Zusätzlich werden Empfehlungen ausgesprochen, die der Sicherung der Datenqualität dienen. Diese beziehen sich auf den Umgang mit Stichprobenselektivität im Rahmen niedriger Teilnahmebereitschaft bei Surveys, auf die deutsche Landschaft der Erhebungsinstitute sowie auf die methodische Survey-Forschung.

Die beigefügten Anhänge beschreiben die Vielfalt der Survey-Landschaft in Deutschland. Um diese Landschaft optimal zu nutzen und in Zukunft noch besser auszugestalten, richten sich die Empfehlungen des RatSWD sowohl an die Studienleitungen, an die Forschungsfördernden, aber auch an die Wissenschaftspolitik.

Executive Summary

■ Surveys constitute important research data infrastructures for basic and applied research in many disciplines of the social, behavioral, and economic sciences. The use of survey data developed in various dimensions: secondary data use intensified across disciplines; survey data are increasingly used in replication studies; recently, they have been linked to data from other sources such as administrative data; finally, existing surveys increasingly allow additions to their survey instruments suggested by external scientists as potential data users.

The German Data Forum supports these developments and presents recommendations to spread the secondary use of existing data, to facilitate replication studies and data linkage, and to open the questionnaires of extant surveys to new suggestions. In this document we discuss challenges for existing surveys in the areas of funding, planning, and continuation, with respect to data protection, access to registers, and human resource development. This responds to the needs of extant surveys (see Appendix 1) which have been pointed out to the German Data Forum by data producers. In addition, we suggest measures to safeguard data quality. These refer to sample selectivity as a consequence of low response rates, they cover issues related to the market structure among survey institutes in Germany, and to research on survey methodology.

The appendices of this document describe the diversity and richness of existing surveys in Germany. In order to use the existing infrastructures to their fullest potential, our recommendations address various stakeholders: those administering surveys, research funding organizations, and those in charge of science policy.

1 Einleitung und Einordnung

■ Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) hat sich für seine fünfte Berufenungsperiode (2014–2017) die Aufgabe gestellt, zur Entwicklung großer wiederkehrender sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftlicher Surveys in Deutschland und den damit einhergehenden Herausforderungen Stellung zu nehmen und Empfehlungen abzuleiten. Der RatSWD trägt somit zu einer Diskussion bei, zu der sich im Jahr 2015 die Arbeitsgruppe Längsschnittstudien der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina geäußert hat (Leopoldina 2015)¹ und in die sich vielfältige Aktivitäten seitens der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), etwa im Rahmen der Reflexion über das Langfristförderprogramm, einfügen.

Der RatSWD legt hiermit Empfehlungen zur nachhaltigen Weiterentwicklung der für die sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftliche Forschung einschlägigen Survey-Landschaft in Deutschland vor. Um zu einer Einschätzung der Notwendigkeit struktureller Maßnahmen zu kommen, hat sich der RatSWD mit Fragen der Bedeutung von großen wiederkehrenden Surveys, ihren Potenzialen und Problemen beschäftigt. Diese Empfehlungen gehen nach einem Überblick über den Status Quo der Survey-Landschaft und einer Analyse der Potenziale vertieft auf Maßnahmen zur strukturellen Weiterentwicklung und Verbesserung der Survey-Landschaft ein. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Rahmenbedingungen der Survey-Forschung in Deutschland, sowie auf Qualitätsstandards und Desiderate für die Forschung zur Survey-Methodologie gelegt.

Der RatSWD hat diese Empfehlungen in seiner Sitzung am 11.11.2016 beschlossen. Sie stützen sich auf die Vorarbeiten einer Arbeitsgruppe. Den Mitgliedern dieser Arbeitsgruppe ist der RatSWD zu Dank verpflichtet.

¹ Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (2015): Wissenschaftliche und gesellschaftspolitische Bedeutung bevölkerungswissenschaftlicher Längsschnittstudien, Halle (Saale).

2 Status Quo der Survey-Landschaft in Deutschland

■ In Deutschland werden zahlreiche große wiederkehrende, nicht-kommerzielle Surveys durchgeführt. Diese Surveys dienen der Scientific Community verschiedener Fachdisziplinen als Datengrundlage ihrer Forschung. Damit wird zum einen Grundlagenforschung betrieben. Zum anderen kommt der survey-basierten Forschung eine tragende Rolle in der Bereitstellung von wissenschaftlichen Ergebnissen für die politische Entscheidungsvorbereitung zu.

Über das Verhältnis der Surveys zueinander, die Kompatibilität des Förderhandelns unterschiedlicher Auftrag- bzw. Drittmittelgeber und den Stand der Bereitstellung der jeweiligen Datensätze liegt kein kohärentes Bild vor. Um diese Lücke zu schließen, hat der RatSWD eine Übersicht über große wiederkehrende Surveys in Deutschland erstellt (vgl. Anhang A) und deren Kerncharakteristika (vgl. Anhang B) beschrieben.² In die Übersicht wurden große Erhebungen aufgenommen, die entweder Panelcharakter haben, d.h. die unabhängig von der Thematik gegebene Untersuchungseinheiten wiederholt befragen, oder die als große wiederholte Querschnittserhebungen bekannt geworden sind.

Die Übersicht zeigt, dass neben einer größeren Zahl von gesetzlich vorgeschriebenen oder von Instituten aus Grundmitteln finanzierten Studien ein großer Teil von Studien der Ressortforschung und der Projektförderung zuzuordnen ist. Diese Heterogenität zeigt bereits, dass die Finanzierungsbasis der meisten Studien in Deutschland befristet ist und dass die Survey-Landschaft sich dynamisch und nicht zentral gesteuert entwickelt. Inhaltlich fokussieren sich die hier betrachteten Studien auf die verschiedensten Themen der Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften. In der Mehrheit sind die Untersuchungseinheiten Individuen, Familien und Haushalte, es werden aber auch regelmäßig Unternehmens- und Expertenbefragungen vorgenommen (vgl. Anhang).

Es ist eine Stärke des Forschungsstandorts Deutschland, eine im internationalen Vergleich vielfältige und intensiv genutzte Landschaft von bevölkerungsweiten und wiederkehrenden Surveys aufzuweisen. Zusätzlich nimmt Deutschland an bedeutsamen international vergleichenden Studien teil. Gleichzeitig werden die Potenziale von großen wiederkehrenden Surveys gegenwärtig nicht ausgeschöpft und Erkenntnispotenziale bleiben ungenutzt. Diese Empfehlungen unterbreiten Verbesserungsvorschläge.

² Beide Anhänge werden in Zukunft von GESIS unter folgender Adresse gehostet: <https://dbk.gesis.org/StudySeries>

3 Potenziale nutzen

■ Wiederkehrende, groß angelegte Surveys haben eine herausragende Bedeutung für die Erkenntnisgewinnung im Kontext von Forschung, Administration und Politik. Für einzelne Bereiche stellen solche groß angelegten und auf repräsentativen Stichproben beruhenden Surveys die zentrale Informationsquelle dar, ohne die eine hohen Qualitätsstandards verpflichtete Deskription (Monitoring), die Evaluation und die Evidenzbasierung von Entscheidungen nicht möglich sind. Dabei ist die Bedeutung von groß angelegten Studien im Zuge gesellschaftlicher und technischer Entwicklungen seit der letzten Dekade heute anders zu bewerten als dies noch vor 20 Jahren der Fall war. Vier Entwicklungen sollen hier besonders hervorgehoben werden: Die zunehmende Bedeutung von Sekundäranalysen, die Notwendigkeit von Replikationen, die Möglichkeit, verschiedene Datenquellen miteinander zu verbinden und die Potenziale von (Teil-) Access Panels.

3.1 Sekundäranalysen

In den letzten Jahren sind Drittmittelgeber (z. B. DFG, BMBF) systematisch dazu übergegangen, Primärdatenerhebungen nicht allein für die Zwecke der jeweiligen Studien zu fördern, sondern die gewonnenen Daten auch für Sekundärdatenanalysen der Scientific Community zur Verfügung stellen zu lassen. Auch amtlich erhobene Daten stehen der Wissenschaft deutlich umfangreicher als noch vor 20 Jahren für Sekundäranalysen zur Verfügung. Damit wurde ein Verständnis zum Umgang mit und zur Weitergabe von aus öffentlichen Mitteln finanzierten Primärdaten umgesetzt, welches in anderen Ländern (insbesondere in den USA und in Großbritannien) schon seit einigen Jahren vorherrscht. Zudem eröffnen sich damit für Forschende, die etwa die Angebote der zu diesem Zweck etablierten Forschungszentren nutzen, Möglichkeiten, wissenschaftliche Fragestellungen zu verfolgen und zu Erkenntnissen zu kommen, die ansonsten weiterer (teurer) Primärerhebungen bedürften. Beispielhaft für diese jüngste Entwicklung sei das Nationale Bildungspanel genannt, welches im neu gegründeten Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) durchgeführt wird und seine Daten für die Scientific Community zur Verfügung stellt. Die Entwicklung der Nutzerzahlen belegt, dass dieses langfristige Instrument auf große Nachfrage stößt und dass die mit den Daten gewonnenen Erkenntnisse u. a. auch zur Sicherung des politisch wichtigen Instruments – des Monitorings im Bildungsbereich (u. a. der Bildungsberichterstattung) – beitragen.

Gleichwohl ist die Bereitschaft, Forschung in Form von Sekundäranalysen bestehender Datensätze zu betreiben, in den verschiedenen Fachdisziplinen sehr unterschiedlich. Die Kultur der Sekundärdaten-nutzung ist in der Soziologie, in der Politikwissenschaft und in der Ökonomie sehr ausgeprägt. In der Psychologie verlangte die breitere Nutzung von Sekundärdaten hingegen eine fundamentale Anpassung traditioneller Forschungsstrategien und ein Umdenken. Wenn Sekundäranalysen bestehender Daten verstärkt genutzt werden sollen, erfordert dies zum einen Kenntnis über deren Inhalte und Verfügbarkeit und zum zweiten eine gewisse Flexibilität bei der Operationalisierung theoriegeleiteter Forschungsstrategien. Es ist die Aufgabe von Studienprogrammen, Drittmittelgebern und Herausgebern wissenschaftlicher Fachzeitschriften, diesem Umdenken weiterhin den Weg zu ebnen und der Forschung auf Basis von Sekundärdaten mehr Raum zu geben. Damit insbesondere Nachwuchsforschende Sekundärdaten nutzen können, müssen die Daten bekannt gemacht werden.

- 3.1** Der RatSWD ruft Multiplikatoren wie bspw. Dozierende an den Hochschulen, Forschende oder Forschungsförderer sowie die Fachgesellschaften auf, weiterhin zur Sekundärnutzung von Surveys beizutragen. Zudem sollten Maßnahmen zur Bekanntmachung und Verbreitung von Informationen zu bestehenden Datensätzen verstärkt werden. Die einschlägigen Forschungsdateninfrastruktureinrichtungen sollten vorhandene Daten besser auffindbar und damit leichter nutzbar machen.
- 3.2** Um die Anzahl von Primärerhebungen insbesondere bei sensiblen Populationen zu reduzieren und Replikationen publizierter Ergebnisse anzuregen, sollten Antragsteller, welche Primärdatenerhebungen beantragt haben, von ihren Drittmittelgebern aufgefordert werden zu explizieren, warum Fragestellungen nicht mit Sekundäranalysen bestehender Datensätze bearbeitet werden können.

3.2 Replikationen

Ein wichtiges Anliegen der quantitativen empirischen Forschung ist die Replizierbarkeit von Forschungsergebnissen. Hier sind zwei Herangehensweisen zu unterscheiden:

- (1) Replikation auf Basis derselben Daten
- (2) Replikation auf Basis vergleichbarer, aber unabhängig erhobener Daten.

Der Replikationsansatz 1 geht davon aus, dass mehrere Untersuchungen mit denselben Daten und Methoden Fragen besser beantworten, als nur eine Analyse. Um Replikationsstudien dieser Art zu ermöglichen, ist es notwendig, die zugrundeliegenden Daten verfügbar zu machen. Nur dann kann die Belastbarkeit der Befunde überprüft werden.

- 3.3** Da auch Löschungsauflagen von Seiten des Datenschutzes Replikationsstudien unterbinden, ist der Gesetzgeber gefordert, einen Ausgleich zwischen dem gesellschaftlichen Interesse an der Nachprüfbarkeit von Forschungsergebnissen und dem Datenlöschungsinteresse von Individuen zu finden.
- 3.4** Die Replikation von Studien wird oft dadurch erschwert, dass sich im Laufe der Zeit die Versionen von Statistikprogrammen und Datensätzen ändern. Um Transparenz zu erleichtern, fordert der RatSWD alle Forschenden auf, ihre verwendeten Programm- und Datenversionen detailliert zu dokumentieren und die Daten möglichst in geeigneten Repositorien frei und leicht zugänglich zu hinterlegen. Die Fachverbände und Forschungsförderer sollten aktiv zur Entwicklung einer Replikationskultur beitragen.

Der Replikationsansatz 2 ist stärker inhaltlich orientiert und prüft, ob unabhängige Untersuchungen mit vergleichbaren, aber unterschiedlichen Daten zu vergleichbaren Ergebnissen kommen. Ist das der Fall, so gewinnen die Befunde an Gewicht und das Risiko von Zufallsresultaten sinkt. Um solche Replikationsstudien zu ermöglichen, sollten Umfragen überlappende Themenfelder und Kernindikatoren beinhalten.

3.5 Der RatSWD empfiehlt, dass in großen Survey-Studien insbesondere demographische Kernindikatoren in harmonisierter Form erhoben werden, um die Ergebnisse vergleichbar zu machen.³

3.6 Der RatSWD empfiehlt, bei den Förderentscheidungen für Survey-Studien die strikte Alleinstellung nicht zum Förderkriterium zu machen. Eine Partitionierung von Befragungsinhalten in nicht überlappende Studien würde die Analyse von Messartefakten und -fehlern und damit besonders aussagekräftige Replikationsstudien verhindern.

3.3 Verknüpfung von Daten

In empirischen Studien wurden in den letzten Jahren verstärkt auch Daten aus anderen Quellen als aus Surveys verwendet. Insbesondere administrative Daten und andere prozessgenerierte Daten können zunehmend für die Forschung genutzt werden. Deren Vorteile liegen typischerweise in der Stichprobengröße und der Präzision von einzelnen Messungen. Allerdings verfügen administrative Daten in der Regel nur über einen eng begrenzten Merkmalskranz, bei dessen Definition und Zusammenstellung der Bedarf der Forschung meist nicht ausreichend berücksichtigt werden kann. Im Gegenzug liegt die Stärke von Survey-Daten oft in der Breite der durch sie abgedeckten Themen und darin, dass durch diese grundsätzlich alle aus theoretischer Sicht als relevant erachteten Konstrukte abgebildet werden können.

Technische Neuerungen und die Verfügbarkeit von zusätzlichen Datenbeständen ermöglichen es zunehmend, Daten aus anderen Quellen (bspw. Registerdaten, Sozialdaten, Geo- und Regionaldaten, Big Data) mit Survey-Daten zu verknüpfen. Das Potenzial, das sich hieraus für Forschung und Politik ergibt, ist enorm. Präzise und nicht-reaktive Messungen etwa aus administrativen Datenquellen können die Qualität von Umfragedaten verbessern, die Länge von Interviews verkürzen und die Belastung der Befragten während der Erhebung reduzieren. Durch entsprechende Verknüpfungen können Datenbestände validiert werden, was gleichermaßen auf Daten aus Umfragen wie aus administrativen Quellen zutrifft.

Dem stehen Risiken und Probleme gegenüber, die es zu beachten gilt. So erfordert das Zuspielen administrativer Daten zu Survey-Daten in der Regel eine „informierte Einwilligung“⁴ der Befragten. In der Praxis gibt es eine große Heterogenität bezüglich des Wortlauts dieser Bitte um Zustimmung, ihrer Position im Fragebogen und ihrer Form (schriftlich/mündlich), die zu großen Unterschieden bei den Zustimmungswerten führen kann. Geringe und selektive Zustimmungswerte können Ergebnisse potenziell verzerren und die statistische Aussagekraft reduzieren. Daher ist es wesentlich, dass für diesen Bereich allgemeine Standards entwickelt bzw. allgemeingültige Richtlinien bereitgestellt werden.

Eine weitere potenzielle Fehlerquelle, deren Umfang und Auswirkungen bisher nur unzureichend untersucht wurden, ist das fehlerhafte Zusammenführen von Daten in Fällen, in denen keine eindeutigen Schlüssel für die Verknüpfung vorliegen und daher Angaben aus dem Survey wie Name, Geburtsdatum oder Adresse verwendet werden.

3 Einen Überblick über demographische Standards findet sich bspw. bei www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/tools_standards/DemSta2010.pdf [zuletzt 05.09.2016].

4 Eine Wortschöpfung nach dem englischen Begriff „Informed consent“ (auch „Einwilligung nach erfolgter Aufklärung“).

3.7 Der RatSWD empfiehlt die Entwicklung und Bekanntmachung von Standards zur Formulierung von „informed-consent“-Protokollen für das Zusammenspielen verschiedener Datensätze auf Basis von Erfahrungen und den Ergebnissen der Survey-Forschung. Diese Entwicklung sollten durch Forschungsförderer (z. B. DFG und BMBF) unterstützt werden.

3.8 Der RatSWD empfiehlt, systematisch Wissen über das Zusammenspielen von Datensätzen aufzubauen und dieses Wissen öffentlich breit zugänglich zu machen. Dies beinhaltet bspw. die Entwicklung von Hilfestellungen zur Vorbeugung potenzieller Fehlerquellen beim Zusammenspielen von Daten aus verschiedenen Quellen.

3.9 Der RatSWD empfiehlt die Einführung von eindeutigen administrativen Kennungen, welche das anonymisierte Zusammenspielen von Datensätzen einfacher und auch aus datenschutzrechtlicher Sicht sicherer und verlässlicher macht.

3.4 Access Panels und Teilöffnung von Surveys

Access Panels und insbesondere die Teilöffnung von öffentlich finanzierten Surveys für gezielte ergänzende Fragestellungen können zu deutlichen Qualitätsverbesserungen beitragen. Die verstärkte Nutzung von wissenschaftsgetragenen Panels ist dabei eine wünschenswerte Entwicklung (vgl. bereits RatSWD 2011, S. 27 f.).⁵ Beispiele sind das GESIS-Panel und die SOEP-Innovationsstichprobe. Ein Charakteristikum dieser Erhebungen ist, dass das Kern-Frageprogramm modular ergänzt werden kann, um individuelle Forschungsinteressen gezielt zu bedienen.

Die Teilöffnung von Surveys und Access-Panels bietet Forschenden die Möglichkeit, im Rahmen bestehender Erhebungen eigene Fragestellungen einzubringen. Dies kann zur Reduzierung der Anzahl von kleinen Einzelerhebungen führen und die Qualität der Daten erhöhen. Gleichzeitig unterliegen auch Access Panels Qualitätsproblemen, wie etwa geringen Responseraten oder der Gefahr einer „Professionalisierung“ der Teilnehmenden, die dazu führen können, dass letztere nicht die optimale, sondern nur noch eine akzeptable Antwort suchen (satisficing). All dies kann die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse und die Vergleichbarkeit mit anderen Untersuchungsformen einschränken.

3.10 Der RatSWD empfiehlt den Fördereinrichtungen, im Rahmen der Bewilligung von Surveys zu prüfen, ob Zugangsmöglichkeiten für weitere Fragestellungen nicht nur den antragstellenden, sondern auch anderen Forschenden eingeräumt werden können. Zusätzlich werden die Verantwortlichen bestehender Erhebungen aufgerufen zu prüfen, ob sie ihre Studien für Fragen weiterer Forschender öffnen und Kapazität für zusätzliche Fragekomplexe schaffen können.

⁵ RatSWD (2011), Zur Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur für die Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften: Empfehlungen des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), Opladen & Farmington Hills, Budrich UniPress Ltd.

4 Rahmenbedingungen verbessern

■ Im Herbst 2015 hat der RatSWD eine Online-Erhebung durchgeführt, die sich an die Leitungen großer wiederkehrender Surveys richtete. Insgesamt wurden 77 Studienleitungen angeschrieben. 48 Datensatzverantwortliche haben an der Erhebung teilgenommen.

Im Rahmen dieser Erhebung wurde neben der Abfrage struktureller Informationen zu einer Diskussion über die relevanten Herausforderungen von großen Erhebungen in Deutschland eingeladen. Die hierbei angesprochenen Probleme, die anschließend in der RatSWD-Arbeitsgruppe „Panelsurveys“ und mit weiteren Expertinnen und Experten diskutiert wurden, sind Grundlage der Schwerpunktsetzung in den nachfolgenden Ausführungen: Aus Sicht der Studien zeigen diese Aspekte ein zentrales organisatorisches Problem auf, welches Auswirkungen auf Inhalt und Qualität der Studien hat. Es folgt eine Diskussion der Herausforderungen, welche die föderale Heterogenität im deutschen Datenschutz mit sich bringt. Darüber hinaus wird auf administrative Hürden beim Feldzugang und abschließend auf Personal- und Karrierefragen eingegangen (vgl. auch dazu Leopoldina 2015).

4.1 Finanzierung und Planbarkeit

Aus Sicht der Studienleitungen stellt die unbefriedigende finanzielle Absicherung und die fehlende mittelfristige Planbarkeit der Aktivitäten ein zentrales organisatorisches Problem dar, welches inhaltliche und qualitätsgefährdende Auswirkungen haben kann. Diese Unsicherheit resultiert für die Studien, die nicht institutionell gefördert werden, zum einen aus Verwaltungsvorschriften, die den Forschungsförderern kurze Förderperioden vorgeben. Zum anderen herrscht oft Unklarheit in Bezug auf die Kriterien für die Neu- und Weiterförderung von Surveys.

4.1 Bei Entscheidungen zur Neu- und Weiterförderung von großen wiederkehrenden wissenschaftsgetragenen Surveys sollten Forschungsförderer einen transparenten und vorab bekannten Kriterienkatalog anwenden.

Darüber hinaus werden die allgemeinen Vergaberichtlinien von einigen Universitäten bzw. Forschungsinstituten sehr streng ausgelegt, was mit einer wiederholten Ausschreibung des Feldinstituts während einer laufenden Phase der Projektförderung verbunden sein kann. Für Längsschnittstudien ist ein Wechsel des Erhebungsinstituts zusätzlich mit Risiken bezüglich der weiteren Teilnahmebereitschaft der Studienteilnehmer verbunden. In einigen Fällen sind kürzere Ausschreibungsfristen auch der Tatsache geschuldet, dass die für eine Ausschreibung notwendigen sehr detaillierten Spezifikationen nicht über eine lange Zeit im Voraus vorgenommen werden können. Neben der verwaltungsmäßigen Belastung, die durch kurze Auftragsvergabeintervalle entsteht, muss bei einem Wechsel des Befragungsinstituts u. U. aus Datenschutzgründen ein erneutes Einverständnis der Studienteilnehmer eingeholt werden, was zu selektiven Ausfällen und einer Verkleinerung der Zahl der Teilnehmenden führen kann. Zusätzlich ist ein Verlust der Adressdatenbasis der Befragten möglich, wenn das Institut gewechselt werden muss. Dies könnte ein Abbrechen der Panelerhebungen zur Folge haben und damit die Nutzbarkeit der Daten beeinträchtigen oder gar zerstören. Zusätzlich gehen eingearbeitete und spezifisch motivierte Interviewerinnen und Interviewer verloren, was die Qualitätseinbußen bei Institutswechseln potenzieren kann.

Gerade für große wiederkehrende Surveys ist daher im Einzelfall zu überprüfen, inwieweit Regelungen gefunden werden können, die eine erneute Ausschreibung in einem kurzen Zeitintervall überflüssig machen. So sind etwa Rahmenverträge mit Erhebungsinstituten möglich, bei denen dann jedoch die langfristige Preisentwicklung vorab festgeschrieben werden sollte.

Die Art der Finanzierung von großen wiederkehrenden Surveys in Deutschland ist sehr unterschiedlich. Sofern es sich nicht um institutionell geförderte Studien handelt, stehen für die Option einer langfristigen Forschungsförderung keine bzw. keine flexiblen Förderformate zur Verfügung. Der RatSWD schließt sich daher in diesem Punkt den Empfehlungen der Leopoldina (2015) zugunsten langfristiger Förderinstrumente an.

- 4.2 Es sollten Förderinstrumente geschaffen werden, die prinzipiell Finanzierungen mit unbeschränkter Laufzeit ermöglichen.
- 4.3 Die gegenwärtige grundsätzliche Begrenzung der DFG-Langzeitvorhaben auf 12 Jahre sollte in begründeten Fällen gelockert werden.
- 4.4 Die Verbuchung von Kosten für Datenerhebungen als Investitions- anstatt als Betriebskosten sollte üblich werden. Auf diese Weise können finanziellen Aufwendungen für Datenerhebungen von den Einrichtungen, die Betriebskosten tragen, zu Drittmittelgebern, die Investitionskosten tragen, verschoben werden. Dieses Modell wird auch für Großgeräte in den Naturwissenschaften genutzt.
- 4.5 Große wiederkehrende Studien sollten nicht nur bei außeruniversitären Service- und Forschungseinrichtungen angesiedelt sein, sondern in Abhängigkeit von inhaltlichen Schwerpunkten und Expertise auch an Hochschulen durchgeführt werden können. Daher empfiehlt der RatSWD, zukünftig auch Forschungsinfrastruktureinrichtungen in Hochschulen zu fördern. In diesem Sinne müsste der Bund Mittel über die derzeitigen Förderfristen hinaus und in ausreichendem Umfang in Hochschulen investieren. Die damit verbundene unmittelbare Ausstrahlung der Forschung (Inhalt und Survey-Methodologie) in die Lehre wäre ein positiv zu bewertender Nebeneffekt.

4.2 Kriterien für die Etablierung und Weiterförderung von Surveys

Es liegt im Interesse von Forschenden und Forschungsdateninfrastruktureinrichtungen, an transparenten Förderkriterien gemessen zu werden. Daher schlägt der RatSWD vor, für aus öffentlichen Geldern geförderte Erhebungen einen Kriterienkatalog zur Anwendung zu bringen, wenn über die Neu- oder Weiterförderung von großen wiederkehrenden Surveys entschieden wird. Die folgenden Kriterien sollten als besonders relevant für die Förderentscheidung herangezogen werden:

Unverzichtbare Kriterien:

- **Bei Neuanträgen:**
 - Qualität der Begründung für den Bedarf an zusätzlicher Datenerhebung
 - Inhaltlicher Mehrwert und Relevanz
 - Synergien mit bestehenden Erhebungen, auch unter Berücksichtigung der Prüfung von Messartefakten und -fehlern
- **Bei Folgeanträgen:**
 - Nachweis der Datennutzung und relevanter Ergebnisse
 - Diskussion der Entwicklung der Stichprobengröße sowie der Stichprobenselektivität
- **Bei Neu- und Folgeanträgen:**
 - Datenqualität, Exzellenz der Erhebungsmethodik und Verlässlichkeit der Erhebung
 - Bereitstellung der Daten für externe Nutzer
 - Angemessenheit der Stichprobe (Größe und Design)

Wichtige Kriterien:

- Einschlägige Qualifikation der/des Antragstellenden (wissenschaftliche Leistung und Managementenerfahrung)
- Qualität und Geschwindigkeit von Datenbereitstellung für Externe (z.B. Dokumentation Datenbereitstellungsplan)
- Stabile und nachhaltige institutionelle Voraussetzungen (z.B. Vertragslaufzeit des Antragstellenden)
- Qualitätssicherung in Management- und Erhebungsprozessen

Weitere Kriterien:

- Wirtschaftlichkeit

Generell sollten Anträge für eine öffentliche Förderung von Datenerhebungen einem objektivierten Verfahren der Begutachtung möglichst durch externe Gutachterinnen und Gutachter anhand eines Kriterienkatalogs unterworfen werden. Die Organisation des Prozesses kann bei einem Forschungsförderer in-house erledigt oder an kompetente externe Partner delegiert werden, um eine Forschungsorientierung zu gewährleisten.

Kontinuität und Planbarkeit stellen für Survey-Verantwortliche wesentliche Faktoren dar, um angesichts der teils kurzen Förderperioden fortlaufende Erhebungen von hoher Qualität realisieren zu können. Entscheidend dabei ist, dass auch der Begutachtungsprozess zur Weiterförderung in den Bewertungskriterien von Kontinuität geprägt ist. Um dies angesichts unvermeidbarer personeller Veränderungen im Gutachterkreis zu gewährleisten, sollten die Gutachter an einen transparenten und verlässlichen Kriterienkatalog gebunden sein.

4.6 Anträge auf öffentliche Förderung von Datenerhebungen sollten einem objektivierten Begutachtungsverfahren und einem transparenten Kriterienkatalog unterworfen werden.

4.7 Sofern wiederholte Bewertungen vorgenommen werden, sollten diese nach einheitlichen und über die Zeit möglichst stabilen Kriterien erfolgen.

4.3 Datenschutz

Einige der großen Panelstudien in Deutschland benennen Probleme im Umgang mit Datenschutzvorgaben. Diese Probleme unterscheiden sich

1. in Informationsdefiziten auf Seiten der durchführenden Forschenden/Datenproduzierenden
2. in Kosten und Schwierigkeiten, die aus unterschiedlichen Auslegungspraktiken geltenden Rechts auf Seiten der jeweils zuständigen Datenschutzbeauftragten resultieren.

In der Regel sind die an Studien mitarbeitenden Forschenden – auch in der Funktion als leitende Studienmitarbeitende – primär an inhaltlichen Fragen interessiert und einschlägig hierfür ausgebildet. Sie verfügen jedoch oft nur über rudimentäres Wissen über die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Durchführung von Studien, insbesondere in Bezug auf den Datenschutz. Einrichtungen können dabei schon bei der Planung von Studien in Bedrängnis geraten, da etwa notwendige Fristen und Zeiträume für unterschiedliche datenschutzrechtliche Prüfungen aus Unwissenheit nicht eingehalten werden. Auch die für die Datenweitergabe relevanten Informationsbriefe und Einverständniserklärungen der Studienteilnehmenden werden ggf. fehlerhaft formuliert. Speziell datenschutzrechtliche Anforderungen, die sich aus der Verknüpfung unterschiedlicher Datenbestände sowie der dauerhaften Archivierung in Forschungsdatenzentren und der Weitergabe von Daten an andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (z.B. in faktisch anonymisierter Form) ergeben, sind den Projektbeteiligten oft nicht bewusst. Da viele der Beschäftigungsverhältnisse befristet und an die Laufzeiten der Projektförderung gebunden sind, ist es innerhalb der Studienorganisation oft nur schwer möglich, eine dauerhafte Expertise zum Datenschutz aufzubauen.

4.8 Der RatSWD empfiehlt, Professionalisierungs- bzw. Wissenslücken im Bereich des Datenschutzes durch passgenaue Weiterbildungen und die Bereitstellung von entsprechenden Informationsmaterialien und Handreichungen zu schließen.

4.9 Datenschutzbezogene Informationsdefizite könnten durch eine intensive und frühzeitige Einbindung von Datenschutzbeauftragten in die Studienplanung reduziert werden. Sofern hierfür keine Ansprechpersonen vorhanden sind, ist über die separate Beauftragung oder Weiterbildung von einzelnen Mitarbeitenden zu befinden.

4.10 Der RatSWD empfiehlt, die Datenschutzbeauftragten auf Bundes- und Landesebene sowie die in den wissenschaftlichen Einrichtungen tätigen Datenschutzbeauftragten für die spezifischen Anliegen der Scientific Community zu sensibilisieren.

Ein weiterer die Studienkonzeption, die Studiendurchführung und die Datenweitergabe betreffender Problemkomplex ist die unterschiedliche Auslegungspraxis der jeweils zuständigen Datenschutzbeauftragten. Insbesondere im Kontext großer bildungswissenschaftlicher Vergleichsstudien (z.B. PISA, TIMSS) wird regelmäßig das Problem der variierenden Auslegungen von Datenschutzvorschriften zwischen den 16 Bundesländern deutlich. Aber auch die Handhabung innerhalb der Bundesländer variiert, da – insbesondere bei ressortübergreifenden Projekten – zum Teil nicht klar ist, welche Einrichtung (Hochschule, Ministerium, Landesdatenschutz) die Prüfung vorzunehmen hat und wie mit sich widersprechenden Deutungen umzugehen ist. In der Regel führen sich widersprechende Deutungen dazu, dass die strengste Auslegung zur Anwendung kommt. Dies hat zur Folge, dass bestimmte Themenbereiche aus dem Erhebungsprogramm von Surveys gestrichen werden, obwohl sie von anderen Datenschützern als unproblematisch angesehen wurden. Die damit einhergehenden Einschränkungen der Aussagekraft der Erhebungen sind erheblich.

Besonders problematisch ist, dass einige datenschutzrechtliche Auflagen der dauerhaften Bereitstellung von Datensätzen in Forschungsdatenzentren entgegenstehen. Somit kann die Entscheidung eines einzelnen Datenschutzbeauftragten nicht nur über Inhalte der Forschung, sondern letztlich auch über die Möglichkeiten der Sekundärnutzung entscheiden.

Ein weiteres Problem besteht in datenschutzrechtlich begründeten Löschungsvorgaben. Ein Beispiel ist das neue Hochschulstatistikgesetz, das die Löschung der Daten von Studierenden nach 10 Jahren und der Daten von Promovierenden sogar bereits nach vier Jahren vorsieht. Vor allem letzterer Zeitraum verhindert Forschung. Ein weiteres Beispiel besteht in der willkürlich wirkenden Festlegung von Lösungsfristen bspw. durch Kultusbehörden.

- 4.11 Es sollte ein systematischer Austausch der Studienleitungen mit dem Arbeitskreis Forschung der Bundes- und Landesdatenschutzbeauftragten erfolgen. Dieser könnte bspw. im Rahmen von jährlichen Werkstattgesprächen durchgeführt werden.
- 4.12 Der RatSWD empfiehlt die Einrichtung einer zentralen und der Wissenschaft verpflichteten Informationsstelle für die Anliegen der Survey-Forschung, um bei Datenschutzfragen Hilfestellungen durch einen zentralen und spezialisierten Ansprechpartner anzubieten.
- 4.13 Das BMBF sollte ein Projekt ausschreiben, in dessen Rahmen ein bundeslandübergreifendes Datenschutzmanual für empirische Forschung in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften erstellt wird. In diesem Rahmen könnten erste Abstimmungen zwischen Bund und Ländern auch für bestimmte sensible Bereiche (z. B. Schulen, Gefängnisse, Krankenhäuser, Kindergärten) initiiert werden. Das Projekt sollte gemeinsam von Datenschützern, Datennutzern und Datenerhebenden erarbeitet werden.
- 4.14 Zurzeit gibt es gegenläufige Normen bezüglich der Datenlöschung: Der Datenschutz wünscht zügige Datenlöschung und die „gute wissenschaftliche Praxis“ eine lange Aufbewahrung von Primärdaten auch zum Zwecke der Nachprüfbarkeit von Ergebnissen. In diesem Dilemma sind Bund und Länder gefordert, die Datenschutzvorgaben mit den wissenschaftlichen Erfordernissen gesetzlich zu harmonisieren. Dabei sollten die Vorgaben forschungsfreundlicher gestaltet werden.

In Deutschland wurden die großen Surveys noch nicht durch Ethikkommissionen geprüft; auch für neue Erhebungen im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften wird nicht zwangsläufig das Votum einer Ethikkommission eingeholt. Im Vergleich zu anderen Disziplinen, zum Beispiel der Verhaltenswissenschaften, steht eine forschungsethische Sensibilisierung der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Datenproduzenten und Datennutzenden noch aus. Entsprechend fehlt es an disziplinspezifischen Ethikgremien. Der RatSWD wird sich dazu an anderer Stelle äußern.

4.4 Zugang zu Registerinformationen

Aus methodologischer Sicht ist eine korrekte Stichprobenziehung essentiell für verlässliche Daten und für eine verlässliche Nachbildung der interessierenden Grundgesamtheit. Gleichzeitig behindern in Deutschland zahlreiche Umstände den regelhaften Zugang zu geeigneten Stichprobenplänen. Beispiele sind fehlende Zugänge der Forschung zum Ausländerzentralregister beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, zum Unternehmensregister des Statistischen Bundesamtes, zum im Kontext der Novellierung des BstatG aufzubauenden Adressenregister des Statistischen Bundesamtes, aber auch die Weigerung einzelner Einwohnermeldeämter, Stichproben aus ihren Registern für die Forschung zur Verfügung zu stellen. Es ist beispielsweise bekannt, dass Einwohnermeldeämter den Erhebungsinstituten nur unter Auflagen Adressen bereitstellen und dass der systematische Widerstand einzelner, den Erhebungsinstituten bekannter Meldeämter, zu systematischen „schwarzen Löchern“ in deutschen Erhebungen führt.

Da eine korrekte Stichprobenziehung durch die Verweigerung des Zugangs der Wissenschaft zu solchen Basisinformationen unmöglich gemacht wird, leidet die Qualität der empirischen Forschung in Deutschland.

- 4.15 Amtliche Register sollten für die Ziehung von Stichproben für wissenschaftliche Zwecke systematisch und regelhaft geöffnet werden. Die Rahmenbedingungen für den Zugang wissenschaftlicher Erhebungen zu Daten aus amtlichen Registern sollten gesetzlich oder auf dem Verordnungsweg geregelt werden. Dies ermöglicht eine einheitliche Vorgehensweise und unterbindet intransparente Einflussnahme einzelner Behörden auf Umfang und Inhalt von Erhebungen.

- 4.16** Die Qualität der Melderegister ist nicht systematisch gesichert. Qualitätsprobleme spiegeln sich dann in allen darauf aufbauenden Untersuchungen wider. Der Bund sollte gegenüber Ländern und Gemeinden darauf hinwirken – und sie in die Lage versetzen – die Qualität ihrer Melderegister zu verbessern (vgl. RatSWD 2016).⁶
- 4.17** Um die Adressziehung bei bundesweiten Erhebungen (so auch für den Zensus) zu erleichtern, sollten mindestens Landes- wenn nicht Bundeszentralregister geschaffen, harmonisiert und für die Forschung zugänglich gemacht werden (ebd.).

4.5 Personal

Zahlreiche Studienverantwortliche beklagen Probleme bei der Rekrutierung und Bindung qualifizierten Personals. Inhaltlich stehen dabei Schwierigkeiten im Vordergrund, die ebenso durch fehlende spezifische Qualifikationen der leitenden Studienmitarbeitenden im Survey-Management verursacht werden wie auch durch mangelnde langfristige Beschäftigungs- und Karriereperspektiven für Personen, die sich beim Survey-Management einschließlich Datengenerierung und -aufbereitung qualifizieren und engagieren. Neben dem Fehlen langfristiger Förderinstrumente und dauerhafter Stellen im Rahmen von Projektförderungen mangelt es auch an der Wertschätzung dieser Tätigkeiten im Vergleich zu inhaltlich wissenschaftlichen Arbeiten. Viele Projekte leiden darunter, dass nach dem Ausscheiden qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese nicht oder nur schwer ersetzt werden können. Angesichts der Finanzierungsoptionen tritt diese Problematik an Hochschulen in verschärfterer und intensiverer Form auf als an außeruniversitären Service- und Forschungseinrichtungen.

Zu vielen dieser Aspekte hat sich bereits das erwähnte Gutachten der Leopoldina (2015) geäußert. Der RatSWD schließt sich dem mit den folgenden Empfehlungen an.

- 4.18** Studienleitende sind für die Qualifizierung des Personals verantwortlich. In dem Maße, wie strukturierte Ausbildungsprogramme zum „Survey-Management“ fehlen, muss das Personal im Rahmen der vielfältigen bestehenden und ggf. neu zu schaffenden Weiterbildungsmöglichkeiten geschult werden. Dies ist die Voraussetzung für eine effektive Positionierung gegenüber Erhebungsinstituten und einen rechtskonformen Umgang mit den Normen des Datenschutzes.
- 4.19** Um Tätigkeiten im Survey-Management attraktiv zu machen, ist es erforderlich, dass Leistungen in der Datenarbeit angemessen honoriert werden und spezifische Karrierewege eröffnet werden. Wenn persönliche Investitionen in die Feldarbeit zu Verzögerungen bei wissenschaftlichen Arbeiten führen, sollte dies durch Vertragsverlängerungen ausgeglichen werden können.
- 4.20** Wichtig wäre zusätzlich die Einführung einer Verpflichtung zur Zitation einer einheitlichen und nachvollziehbaren Datensatzidentifikationsnummer (z. B. DOI) bei Nutzung von Sekundärdaten und die Berücksichtigung dieser Zitationen im Leistungsausweis der Studienmitarbeitenden. Auf diese Weise kann die Erstellung und Publikation eines Datensatzes leichter als wissenschaftliche Leistung anerkannt werden.
- 4.21** Auch im Außenauftritt sollte die Autorenschaft nicht nur den studienleitenden Personen oder Einrichtungen zugeschrieben werden, sondern alle Mitarbeitenden sollten gewürdigt werden, die bei der Entstehung des Datensatzes in wichtiger Funktion mitgewirkt haben (z. B. bei der Meldung des „Creator“ bei da|ra).

⁶ RatSWD (2016), Empfehlungen des RatSWD zum Zensus 2021 und zu späteren Volkszählungen, Berlin.

5 Qualitätsstandards sichern

■ Die Durchführung qualitativ hochwertiger und wissenschaftlich fundierter Studien ist aufwändig, planungs- und kostenintensiv. Die Wahrung eines hohen Standards ist dabei kein Selbstzweck, sondern notwendige Bedingung, um zu belastbaren Aussagen zu kommen. Mängel der wissenschaftlichen Qualität von Studien können auf sehr unterschiedlichen Ebenen und in verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses entstehen. Diese umfassen unter anderem die Anlage und das Design von Surveys, die Begründung und Auswahl der Instrumente, die konkreten Bedingungen der Studiendurchführung und die Phase der Auswertung.

Die kommerzielle Marktforschung und Erhebungen aus dem politischen bzw. behördlichen Umfeld sind diesen Standards nicht immer verpflichtet. Da die geringen Qualitätsansprüche dieser Nachfragenden das typische Angebot der Erhebungsinstitute prägen, sieht der RatSWD neben Verbesserungen der strukturellen Rahmenbedingungen von groß angelegten wiederkehrenden wissenschaftlichen Surveys in Deutschland besonderen Handlungsbedarf bei der breiten Etablierung von allgemeinen Qualitätsstandards.⁷

Um die Durchführbarkeit qualitativ hochwertiger, großangelegter Surveys zu sichern, empfiehlt der RatSWD unterstützende Maßnahmen. Eine große Herausforderung ist hierbei die rückläufige Teilnahmebereitschaft bei Surveys mit freiwilliger Teilnahme. Das Ausmaß der hiermit für die Aussagekraft der Studien verbundenen Risiken lässt sich adäquat nur einschätzen, wenn die Auswirkungen von non-response auf Verzerrungen untersucht werden. Der Begriff non-response beschreibt hier Teilnahmeausfall in Umfragen durch aktive Verweigerung ebenso wie passive Nichterreichbarkeit. Hierfür bedarf es einer Stärkung der Survey-Forschung. Beide Aspekte werden im Folgenden ausgeführt.

5.1 Teilnahmebereitschaft und Umgang mit Stichprobenselektivität

Eine zentrale Herausforderung, der sich nicht nur nahezu alle deutschen Surveys mit freiwilliger Teilnahme, sondern auch ihre internationalen Partner gegenüber sehen, ist der deutliche Rückgang in der Teilnahmebereitschaft von Einheiten der Auswahlgesamtheit. Dies gilt gleichermaßen für Haushalts-/ Personen- und Betriebs-/Organisationsbefragungen. Niedrige Teilnahmebereitschaft kann die Qualität und Aussagekraft der Daten massiv beeinträchtigen, wenn der Antwortausfall durch fehlende Teilnahmebereitschaft nicht zufällig ist und es keine Möglichkeit der Identifikation und ggf. der Korrektur der Selektivität gibt.

Um mit der Herausforderung gesunkener Teilnahmebereitschaft konstruktiv umzugehen, ist ein mehrdimensionaler Ansatz erforderlich, der sowohl Erhebungsinstitute sowie Datennachfragende aus der Wissenschaft und der Methodenforschung als auch Daten anbietende und die Dateninfrastruktur insgesamt fordert und einbindet.

Das Problem der (selektiv) gesunkenen Teilnahmebereitschaft kann auf unterschiedliche Weise adressiert werden.

⁷ GESIS hat 2016 für verschiedene Aspekte von Umfragen Leitfäden und Qualitätsempfehlungen publiziert – die sogenannten GESIS Survey Guidelines – und entwickelt diese kontinuierlich weiter.

5.1 Die Survey-Forschung und die Erfahrungen bei Erhebungen haben bereits zu einer Reihe grundlegender Erkenntnisse geführt, die in der Erhebungspraxis als ‚state of the art‘ zu berücksichtigen sind:

(i) Eine empirisch bewährte Möglichkeit, die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen und die Teilnahmeverzerrung zu reduzieren, besteht darin, die Zielpopulation der Befragung (intendierte Stichprobe) besser und umfassender über Zweck und Anliegen der Erhebung zu informieren. Hierzu hat es sich für manche Themenstellungen als hilfreich erwiesen, die Unterstützung von Behörden einzuholen und für Zielpersonen sichtbar zu machen (Beispiel: Schulleitung, Landes- und Bundesministerien).

(ii) Auch die Motivation von Interviewerinnen und Interviewern ist für die Teilnahmebereitschaft und -struktur der Respondentinnen und Respondenten bedeutsam. Dies sollte von Seiten der Studienverantwortlichen bereits bei der Dimensionierung des Fördervolumens und später zusammen mit den Erhebungsinstituten bei der Stellenausschreibung und Personalauswahl und -schulung berücksichtigt werden.

(iii) Auch die Ergebnisse der Survey-Methoden-Forschung sollten zur Lösung des Problems der gesunkenen Teilnahmebereitschaft und zu potentiell erhöhter Selektivität genutzt werden. Neben Fragen der Ausgestaltung individueller Erhebungen (u. a. in Bezug auf die Kohärenz und Nachvollziehbarkeit des Erhebungsprogramms für die Adressaten die Sequenzierung der Befragungselemente) geht es bei individuellen Längsschnitten auch um die langfristige Bindung der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer. Relevant sind hierbei neben der Setzung von Anreizen für die Studienteilnahme (vgl. RatSWD 2014)⁸ zunehmend auch Optionen, das Engagement für die Studie bzw. die Studienteilnahme zu erhöhen (z. B. durch Rückmeldungen, Rundbriefe, Informationsveranstaltungen etc.).

5.2 Alle Forschungseinrichtungen und Drittmittelgeber sind dazu aufgerufen, durch Aufklärung die öffentliche Wahrnehmung für die Bedeutung von Surveys (survey climate) zu verbessern und ggf. dafür Mittel einzuplanen.

Eine Reihe empirischer Studien zeigt, dass die gesunkene Teilnahmebereitschaft in vielen Fällen zu keinen nennenswerten Verzerrungen (Nonresponse Bias) führt bzw. durch Gewichtungsmaßnahmen beherrschbar ist. Survey-Verantwortliche sollten angehalten werden, Nonresponse-Studien vorzulegen, die eine Abschätzung des Nonresponse-Bias für die jeweilige Erhebung zentraler Merkmale erlauben. In diesem Zusammenhang sind Datensätze bedeutsam, die nicht vom Rückgang der Teilnahmebereitschaft betroffen sind, z. B. die Pflichterhebungen der amtlichen Statistik. Durch den Vergleich mit diesen Daten können mögliche Verzerrungen in freiwilligen Surveys leichter aufgedeckt werden.

5.3 Der RatSWD empfiehlt Fördereinrichtungen und Erhebungsverantwortlichen Untersuchungen, die geeignet sind Nonresponse-Bias aufzudecken, als integralen Bestandteil von Surveys zu verstehen.

5.4 Der RatSWD empfiehlt, die Pflichterhebungen der amtlichen Statistik zu stärken und deren Erhebungsprogramm und Design mit den Belangen der Forschung abzustimmen. Hierbei ist insbesondere der Ausbau des Mikrozensus zu einem echten Panel für die Forschung von erheblicher Bedeutung.

⁸ Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung, RatSWD Working Paper Nr. 230, Februar 2014, Berlin.

5.2 Erhebungsinstitute

Groß angelegte, wiederkehrende Surveys benötigen in der Regel repräsentative Stichproben, um die Aussagekraft ihrer Befunde zu gewährleisten. Wenn die interessierende Grundgesamtheit nicht über bestehende Einrichtungen erreicht werden kann, benötigt man für die Durchführung dieser Studien einen großen überregionalen Bestand an professionellen Interviewerinnen und Interviewern.

Die in Deutschland durchgeführten großen Umfragestudien (vgl. die Übersicht im Anhang) arbeiten in der Regel mit Erhebungsinstituten, welche die Feldarbeit übernehmen. Dies ist mit Vor- und Nachteilen verbunden. Ein Nachteil ist die Rollenverteilung bei der Zusammenarbeit von Studienleitung und Erhebungsinstitut, in der sich Auftraggeber und Auftragnehmer gegenüber stehen. Die Auftragsvergabe geschieht in der Regel über Ausschreibungen auf Basis von definierten Leistungsbeschreibungen (Pflichtenheften). Aus eingehenden Angeboten wird das wirtschaftlichste ausgewählt. In diesem Prozess steht für die Auftraggeber im Mittelpunkt, möglichst alle kostenrelevanten Spezifikationen und erwarteten Qualitätsstandards in der Ausschreibung zu spezifizieren. Das ist mit hohem Aufwand verbunden und stellt eine große Herausforderung an die Auftraggeber dar. Während die formalen Anforderungen an professionelle Ausschreibungen in den letzten Jahren gewachsen sind, ist die Expertise auf der Seite der Studienleitungen (insbesondere an Hochschulen) weiterhin eher gering, was gravierende Folgen für die Qualität und Durchführbarkeit einer Studie haben kann.

Es gibt wenige Erhebungsinstitute in Deutschland, die bezüglich ihrer Kapazität und Qualifikation in der Lage sind, große Umfragestudien erfolgreich ins Feld zu bringen. Diese oligopolistische Struktur beeinträchtigt den Wettbewerb und führt zu Engpässen, da die immer wieder erforderlichen Interviewerinnen und Interviewer überwiegend nicht dauerhaft beschäftigt werden. Daher sind diese oft bei mehreren Instituten tätig und haben in der Regel keine sozialversicherungspflichtigen Angestelltenverhältnisse.

Die Situation der Erhebungsinstitute in Deutschland führt somit zu Schwierigkeiten auf zwei verschiedenen Ebenen: Zum einen sehen sich die leitenden Studienmitarbeitenden professionellen Verhandlungsführenden gegenüber und zum anderen beeinträchtigt der oft fehlende Wettbewerb die Qualität des Angebotes. Bezüglich des ersten Problembereiches kommt der RatSWD zu folgenden Empfehlungen (vgl. auch Leopoldina 2015):

- 5.5 Eine institutionalisierte Vernetzung der Surveys ist empfehlenswert, um die Professionalität im Umgang mit den Erhebungsinstituten zu stärken. Die Nachfragenden nach den Leistungen der Institute sollten sich gegenseitig über Stärken und Schwächen der Anbieter austauschen und beraten.
- 5.6 Sinnvoll erscheint auch ein „Runder Tisch“ oder jährlicher „Feldtag“, an dem sich Fördernde, Forschende, Studienleitungen und Erhebungsinstitute regelmäßig treffen und notwendige Standards der Studiendurchführung und die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen klären. In diesem Rahmen können auch die Erhebungsinstitute von erfahrenen Auftraggebern lernen, so dass der Dialog beiden Seiten nutzt.

Ein weiteres Problem der Durchführung groß angelegter Studien durch Erhebungsinstitute besteht in der oft nicht sichergestellten Qualität der Durchführung. Der Standard der Durchführung von Studien, insbesondere in Bezug auf die Einhaltung von wissenschaftlich notwendigen Vorgaben durch die Auftraggeber, muss bei den Erhebungsinstituten einen höheren Stellenwert bekommen. Hierzu empfiehlt der RatSWD folgende Maßnahmen:

- 5.7** Alle öffentlich finanzierten Nachfragenden nach den Leistungen von Erhebungsinstituten sollten Wert auf hohe Qualität der Erhebungen legen. Diesen Anspruch sollten nicht nur wissenschaftliche sondern auch an praktischen Fragen orientierte Nachfragende haben.
- 5.8** Studienleitungen sollten eine aktivere Rolle bei der Ausgestaltung von Schulungen und Anreiz-Strukturen für Interviewerinnen und Interviewer spielen, da dies die Qualität der Erhebungen beeinflussen kann. Falls damit Kostensteigerungen verbunden sind, sollten sich Forschungsförderer diesem Anliegen öffnen.
- 5.9** Im Rahmen eines internationalen Workshops sollten verschiedene Modelle der Durchführung von Surveys verglichen werden. Aus dem internationalen Vergleich können sich Anregungen für das deutsche Modell ergeben, etwa in Hinblick auf die Möglichkeiten, mit zentralen, öffentlichen Umfrageagenturen zu arbeiten und auf die Etablierung günstigerer Marktstrukturen oder Rahmenbedingungen, unter denen Hochschulen Surveys in Eigenregie durchführen können.
- 5.10** Die wissenschaftsgetragene Survey-Forschung sollte einen Kriterienkatalog schaffen, der den gewünschten Qualitätsstandard deutlich signalisiert. Dies bietet Vorteile für die Datennutzenden, aber auch für die Erhebungsinstitute, denen bei einer Ausschreibung mitgeteilt wird, dass die ausgeschriebene Studie den Anforderungen des Kriterienkatalogs genügen muss. Die Akzeptanz des Kriterienkatalogs bei den Forschungsförderern ist von besonderer Bedeutung. Da dessen Nutzung auf Freiwilligkeit beruht, bleiben Studien mit niedrigeren Ansprüchen möglich. Der Verweis auf einen etablierten Standard erleichtert die Vergabe von Erhebungen. Auch für Erhebungsinstitute lohnt sich eine Investition in qualitätssteigernde Maßnahmen, da ein Markt für ein standardisiertes Qualitätsprodukt etabliert wird (z. B. Infrastruktur für elektronische Kontaktprotokolle, festangestellte Interviewerinnen und Interviewer, Mindeststandards der Dokumentation von Feldarbeit und Stichprobenziehung, Aufbau von Expertise für Nonresponse-Studien). Im Gegensatz zum ISO Standard 20252 (Market, opinion and social research), der signalisiert, dass ein Erhebungsinstitut einen festgelegten Mindeststandard nicht unterschreitet, geht es bei dem Kriterienkatalog um die Einhaltung deutlich höherer Standards für Studien mit besonders hohem Qualitätsanspruch. Für die Erarbeitung und Pflege eines Kriterienkatalogs auf dem aktuellen Erkenntnisstand survey-methodologischer Forschung könnte entweder auf bestehende Arbeitsgruppen zurück gegriffen oder eine Arbeitsgruppe beim Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) eingerichtet werden, zu der Vertreterinnen und Vertreter großer Surveys in Deutschland sowie Forschende auf dem Gebiet der Survey-Methodologie eingeladen werden.

5.3 Survey-Forschung

Nicht zuletzt durch die Aufmerksamkeit, die den großen internationalen Vergleichsstudien wie PISA oder PIAAC zuteil wurde, hat sich die Einsicht in die Notwendigkeit der Einhaltung hoher methodischer Standards (u. a. in Bezug auf Stichprobenziehung, Gewichtung, Erhebung, Skalierung und Imputation) auch über den Kreis der Forschenden hinaus etabliert. Dabei ist es hilfreich, dass mit immer leistungsfähigeren Rechnern auch komplexe und rechenintensive statistische Verfahren und Programme eingesetzt werden können.

- 5.11** Der RatSWD empfiehlt, dass sich relevante Institutionen in Deutschland (insbesondere Forschungsförderer, universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen) aktiver an den Entwicklungen und der Forschung im Bereich der Survey-Methodologie und Survey-Statistik beteiligen, nicht zuletzt, um im Konzert internationaler Entwicklungen mithalten zu können und anschlussfähig zu bleiben.
- 5.12** Große wiederkehrende Studien sollten permanent von systematischen Untersuchungen verschiedener Fehlerquellen begleitet werden. Das „Total-Survey-Error“-Konzept gibt hierzu wichtige Kriterien vor, bspw. zu durch wiederholte Beobachtungen verursachten Verzerrungen, zu Interviewer-Effekten oder zu Verzerrungen durch die Kombination von Modi. Darüber hinaus sollten Verfahren wie Gewichtung und Imputation eingesetzt werden, die geeignet sind, Verzerrungen zu korrigieren.
- 5.13** Zudem sollten Nutzende die notwendigen Informationen erhalten, um bei der Varianzschätzung das komplexe Survey-Design zumindest näherungsweise berücksichtigen zu können. Neben Designinformationen, die möglicherweise datenschutzrechtlich sensibel sein können, kommen dafür eigens berechnete Replikationsgewichte in Frage.

6 Fazit

■ Große wiederkehrende Surveys mit freiwilliger Teilnahme sind ein Kernelement der empirischen Forschung in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften. Forschung, die am internationalen Erkenntniswettbewerb teilhaben möchte, kann ohne diese Instrumente nicht bestehen. Ihre Bedeutung wird durch die verstärkten Investitionen von Bund und Ländern in diese Art von Forschungsinfrastrukturen in den letzten Jahren eindrucksvoll bestätigt.

Gleichzeitig führt der gesellschaftliche und technologische Fortschritt zu neuen Chancen und Herausforderungen, denen sich auch die Survey-Forschung gegenüber sieht. Insbesondere in der methodischen Weiterentwicklung der Erhebungen und in den Möglichkeiten der Datenverknüpfung liegen noch erhebliche Potenziale für die Wissenschaft. Die Potenziale der Forschungsdateninfrastrukturen in Deutschland werden jedoch wegen rechtlicher, organisatorischer und finanzieller Probleme oder aufgrund von Schwächen im Bereich des Survey-Managements nicht vollständig realisiert.

Der RatSWD hat sich mit der Situation der einschlägigen wissenschaftlichen Surveys in Deutschland beschäftigt und Empfehlungen formuliert. Die Empfehlungen richten sich an Politik, Datenschutz, Forschungsfördernde, Fachgesellschaften, Hochschulen sowie aktuelle und zukünftige Studienleitungen. Es ist eine gemeinsame Aufgabe, die Forschungsdateninfrastruktur für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften auf dem hohen methodischen Stand zu halten, der in den letzten 25 Jahren erreicht wurde, und an die Herausforderungen der nächsten Jahre anzupassen und weiter zu entwickeln. Denn nicht zuletzt können die gesellschaftlichen Aufgaben unserer Zeit mit den Ergebnissen aktueller Forschung besser und nachhaltiger bearbeitet und gelöst werden. Somit liegen der Ausbau und die weitere Leistungssteigerung der deutschen Forschungsdateninfrastruktur nicht nur im Interesse der Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften, die zur international wettbewerbsfähigen Forschung beitragen wollen, sondern im ureigenen nationalen Interesse.

Anhang

Anhang A

Übersichtstabelle großer wiederkehrender Surveys

Survey	Abgeschlossen? ¹⁰	Datenbereitstellung ¹¹	Art ¹²	Hintergrund ¹³	Träger/Sitz	Steckbrief auf Seite
Absolventenpanel	0	1	P	R/D	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)	32
AIDS im öffentlichen Bewusstsein der Bundesrepublik Deutschland	0	1	Q	R/D	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)	32
Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS)	0	1	Q	I	GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften	33
Alterssicherung in Deutschland (ASID)	1	1	Q	R/D	im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), durchgeführt von TNS Infratest Sozialforschung.	33
Altersvorsorge in Deutschland (AVID)	1	0	Q	R/D	Deutsche Rentenversicherung	33
Arbeitszeitberichterstattung für Deutschland	0	0	P/Q	R/D	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)	34
Aufwachsen in Deutschland (AID:A)	0	1	P/Q	R/D	Deutsches Jugend Institut (DJI)	34
BA/BIBB-Bewerberbefragung	0	0	Q	R/D, I	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	35
Berliner Altersstudie (BASE I und II)	0	1	P	R/D	BBAW, BMBF (bis 2014); MPI für Bildungsforschung, SOEP, Charité, Humboldt-Universität, Universität Lübeck	35
Berliner Studienberechtigtenpanel (Best Up)	0	0	Q	R/D	Einstein Stiftung, DIW Berlin, WZB	36
Beziehungs- und Familienpanel (pairfam)	0	1	P	R/D	Universität Bremen, TU Chemnitz, Universität Jena, Universität zu Köln, LMU München; Förderung als Langfristvorhaben DFG	36
BIBB/IAB-BIBB/BAuA Erwerbstätigenbefragung	0	1	Q	R/D	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)/ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), bis zur Erhebung 1998/1999 in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung	36
BIBB-Erhebungen zu Kosten und Nutzen betrieblicher Berufsausbildung (BIBB-CBS)	1	1	Q	R/D zuk. I	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	37

Quelle: Die Informationen aus der Übersicht sind den Rückmeldungen der Surveys an die AG Panelstudien entnommen (Stand: 16.12.2016). Ergänzend basieren die Angaben auf eigenen Recherchen.

¹⁰ Survey abgeschlossen: nein (0), ja (1).

¹¹ Datenbereitstellung: nein (0), ja (1).

¹² Art: Panel (P), Querschnitt (Q).

¹³ Hintergrund: Ressortforschung oder Drittmittel (R/D), aus Institutsmittel finanziert (I), gesetzlich angeordnet (G).

Survey	Abgeschlossen?	Datenbereitstellung	Art	Hintergrund	Träger/Sitz	Steckbrief auf Seite
BIBB-Qualifizierungspanel	0	1	P	I	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	37
BIBB-Schulabgängerbefragung	0	1	Q	R/D	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	38
Bildungsprozesse, Kompetenzentwicklung und Selektionsentscheidungen im Vorschul- und Schulalter (BiKS)	0	1	P	R/D	Otto-Friedrich-Universität Bamberg, DFG Förderung	38
Children of Immigrants' Longitudinal Survey (CILS4EU)	0	1	P	R/D	Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES), Oxford University et al.	39
Comparative Study of Electoral Systems (CSES)	0	1	Q	R/D, I	GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften	39
Deutscher Alterssurvey (DEAS)	0	1	P/Q	R/D	Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), gefördert vom BMFSFJ	40
Deutscher Freiwilligenurvey (FWS)	0	1	Q	R/D	Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)	40
Deutsches Mobilitätspanel (MOP)	0	1	P	R/D	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)	41
Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland	0	1	Q	R/D	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)	41
EBDC Business Expectations Panel	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	42
EBDC Business Innovation Panel	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	42
EBDC Business Investment Panel	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	43
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	0	1	Q	G	Statistische Ämter des Bundes und der Länder	43
Energieverbrauch privater Haushalte	1	1	Q	R/D	RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung	44
Epidemiologischer Suchtsurvey	0	1	Q	R/D	Institut für Therapieforchung München (IFT)	44
ESTHER - Epidemiologische Studie zu Chancen der Verhütung, Früherkennung und optimierten Therapie chronischer Erkrankungen in der älteren Bevölkerung	0	1	P	R/D	Eine von der Abteilung für Klinische Epidemiologie und Altersforschung am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg (Leiter: Prof. Dr. Hermann Brenner) in Kooperation mit dem Epidemiologischen Krebsregister des Saarlandes in Saarbrücken (Leiterin: Christa Stegmaier) durchgeführte Studie (Studienleiter: Prof. Dr.Hermann Brenner, DKFZ).	45
EU Labour Force Survey (EU-LFS)	0	1	P/Q	G	Statistische Ämter des Bundes und der Länder im Rahmen des Mikrozensus	45

Survey	Abgeschlossen?	Datenbereitstellung	Art	Hintergrund	Träger/Sitz	Steckbrief auf Seite
EU Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC)	0	1	P/Q	G	Statistische Ämter des Bundes und der Länder	46
EU Structure of Earnings Survey (EU-SES)	0	1	Q	G	Statistische Ämter des Bundes und der Länder im Rahmen der Verdienststrukturerhebung	46
Eurobarometer (Standard, Special, Flash)	0	1	Q	R/D	EU Kommission (Datenzugang und Archiv: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften)	46
European Election Studies (EES)	0	1	Q	R/D	Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES)	47
European Internet Panel Study (EIPS)	0	1	P/Q	R/D, I	Universität Mannheim (Koordination); Datenerhebungen in: German Internet Panel (GIP), DE; Longitudinal Internet Studies for the Social sciences (LISS), NL; Longitudinal Study by Internet for the Social Sciences (ELIPSS), FR; Swedish Citizen Panel (SCP), SE; Norwegian Citizen Panel (NCP), NO	47
European Social Survey (ESS)	0	1	Q	R/D	ESS Deutschland: Universität Bielefeld (Nationaler Koordinator: Stefan Liebig), z.Z. BMBF Projektförderung (Welle 8)	48
European Values Study (EVS)	0	1	Q	R/D	GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften	48
Exmatrikuliertenbefragung	0	1	Q	R/D	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)	49
Familien in Deutschland (FiD)	0	1	P	R/D	DIW Berlin, im Auftrag des BMFSFJ und BMF, SOEP	49
Generation and Gender Survey (GGS)	1	1	P	R/D	Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BIB)	49
German Internet Panel (GIP)	0	1	P/Q	R/D, I	Universität Mannheim; 2009 - max. 2017 DFG gefördert	50
German Longitudinal Election Study (GLES)	0	1	P/Q	R/D, I	GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Universität Mannheim, Universität Frankfurt, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)	50
GESIS Panel	0	1	P/Q	R/D, I	GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften	50
Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA)	0	1	Q	R/D	Robert Koch-Institut (RKI)	51
Hochschulbarometer	0	1	Q	R/D, I	Stifterverband	51
IAB Betriebspanel	0	0	P	R/D	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)	51

Survey	Abgeschlossen?	Datenbereitstellung	Art	Hintergrund	Träger/Sitz	Steckbrief auf Seite
IAB-ZEW Gründungspanel	0	1	P/Q	I	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Nürnberg, Verband der Vereine Creditreform	52
Ifo Business Survey Construction	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	52
Ifo Business Survey Industry	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	52
Ifo Business Survey Insurance Sector	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	53
Ifo Business Survey Services Sector	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	53
Ifo Business Survey Trade	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	53
Ifo Innovation Survey	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	54
Ifo Investment Database	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	54
Ifo Investment Survey Industry	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	55
Ifo Investment Survey Trade	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	55
IGLU (Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung)	0	1	Q	R	International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA), u. a. Institut für Schulentwicklungsforschung, TU Dortmund; Datenzugang FDZ IQB	56
infas-Lebenslagenindex (ILEX)	0	0	P/Q	I	infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH	56
International Social Survey Programme (ISSP)	0	1	Q	I	Internationale Kooperation; Deutsches Mitglied und Sitz des Sekretariats (2015-2018): GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften	57
Jugendsexualität	0	1	Q	R	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)	57
Jugendsurvey	1	1	Q	R	Deutsches Jugend Institut (DJI)	57
KiföG-Länderstudie	0	1	P/Q	R/D	Deutsches Jugend Institut (DJI)	58
KORA - Kooperative Gesundheitsforschung in der Region Augsburg	0	1	P	I	Helmholtz Zentrum München, Klinikum Augsburg	58
Kriminalität in der modernen Stadt (CrimoC)	0	1	P		WWU Münster, Prof. Dr. Klaus Boers und Universität Bielefeld, Prof. Dr. Jost Reinecke (DFG-finanziert)	59

Survey	Abgeschlossen?	Datenbereitstellung	Art	Hintergrund	Träger/Sitz	Steckbrief auf Seite
Laufende Wirtschaftsrechnungen (LWR)	0	1	Q	G	Statistische Ämter des Bundes und der Länder	59
Legitimation of Social Inequality over the Life-Span (LINOS)	0	1	P	I	Universität Bielefeld (Prof. Dr. Stefan Liebig)	60
lidA Leben in der Arbeit	1	1	O	D	Kooperationsprojekt zwischen der Bergischen Universität Wuppertal, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), der Universität Ulm, der Universität Magdeburg und infas	60
Life - Lebensverläufe ins frühe Erwachsenenalter	0	1	P	D	Nachfolgeuntersuchung der Konstanzer Jugendstudie, Projekt der Universität Potsdam, Universität Konstanz, Universität Zürich	61
Linked Personnel Panel (LPP)	0	1	P	R/D	Kooperationsprojekt zwischen dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), der Universität zu Köln sowie dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), welches vom IAB und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) finanziert wird	62
Mannheimer Gründungspanel	0	1	P/Q	I	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Verband der Vereine Creditreform	62
Mannheimer Innovationspanel (MIP)	0	1	P	R/D	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)	63
Mikrozensus	0	1	P/Q	G	Statistische Ämter des Bundes und der Länder	63
Mobilität in Deutschland (MiD)	0	1	Q	R/D	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur	64
Mobilität in Städten SRV	0	1	Q	R/D	TU Dresden	64
Nationale Kohorte (NaKo)	0	0	P	R/D	Nationale Kohorte e.V.; BMBF-finanziert	65
Nationales Bildungspanel (NEPS)	0	1	P	I	Leibniz-Institut für Lebensverläufe e.V. an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (LifBi)	65
Palea - Panel zum Lehramtsstudium	0	1	P	R/D	IPN, Universität Kiel und TU München	66
Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung (PASS)	0	1	P	R/D	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)	66
Panel Jugendkriminalität: Die Entstehung und Entwicklung devianten und delinquenten Verhaltens im Lebensverlauf und ihre Bedeutung für soziale Ungleichheitsprozesse	1	1	P	R/D	Teilprojekt A2 des SFB 882 (DFG-finanziert)	67
Politbarometer	0	1	Q	R/D	Forschungsgruppe Wahlen (Datenzugang via GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften)	67

Survey	Abgeschlossen?	Datenbereitstellung	Art	Hintergrund	Träger/Sitz	Steckbrief auf Seite
Private Haushalte und ihre Finanzen/ Panel on Household Finances (PHF)	0	1	P/Q	I	Deutsche Bundesbank	68
Private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)	0	1	Q	G	Statistische Ämter des Bundes und der Länder	68
ProFile	0	1	P	I; R/D	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)	69
Programme for International Student Assessment (PISA)	0	1	Q	R/D	OECD, TU-München in Zusammenarbeit mit dem ZIB	69
Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC)	1	1	Q	R/D	OECD (international), GESIS - Leibniz- Institut für Sozialwissenschaften (national, BMBF/BMAS-finanziert)	69
Promoviertenpanel (Karrieren Promovierter, KP)	0	1	P	R/D	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)	70
Referenz-Betriebs-System (RBS)	0	1	Q	R/D	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	70
Reiseanalyse (RA)	0	0	Q	R/D	Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen	70
Sächsische Längsschnittstudie (SLS)	0	1	P	R/D	Universitätsklinikum Dresden, Archiv bei GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissen- schaften	71
SHIP - Study of Health in Pomerania	0	1	P	R/D, I	Universitätsmedizin Greifswald	71
Sozialerhebung (Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland)	0	1	Q	R/D	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)	72
Sozio-Oekonomisches Panel (SOEP)	0	1	P/Q	I	DIW Berlin	72
Sparen und Altersvorsorge in Deutschland (SAVE)	1	1	P	R/D	Munich Center for the Economics of Aging, Max-Planck-Institut für Sozial- recht und Sozialpolitik	72
Studie mentale Gesundheit bei der Arbeit (S-MGA)	0	1	P	I	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)	73
Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS1)	0	1	P/Q	R/D	Robert Koch-Institut (RKI)	73
Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS)	0	1	P/Q	R/D	Robert Koch-Institut (RKI)	74
Studienanfängerbefragung	1	1	Q	R/D	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)	74
Studienberechtigtenpanel	0	1	P	R/D	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)	75
Studierendensurvey	0	1	Q	R/D	Universität Konstanz, Arbeitsgruppe Hochschulforschung	75
Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE)	0	1	P	R/D	Munich Center for the Economics of Aging, Max-Planck-Institut für Sozi- alrecht und Sozialpolitik; Technische Universität München (deutsche Teil- stichprobe)	76

Survey	Abgeschlossen?	Datenbereitstellung	Art	Hintergrund	Träger/Sitz	Steckbrief auf Seite
Tradition und Innovation: Entwicklungsverläufe an Haupt- und Realschulen in Baden-Württemberg und Mittelschulen in Sachsen (TRAIN)	1	0	P	I, R/D	Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung, Universität Tübingen	76
Transformation des Sekundarschulsystems und akademische Karrieren (TOSCA)	1	0	P	I, R/D	Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung, Universität Tübingen	77
Transitions in Different Educational Systems (TIDES)	1	0	P	R/D	Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung, Universität Tübingen in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Basel (FHNW), der Universität Fribourg und der Universität Potsdam	77
Trends in International Mathematics and Science Study (TIMSS)	0	1	Q	R/D	International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA), u. a. Institut für Schulentwicklungsforschung, TU Dortmund; Datenzugang FDZ IQB	77
TwinLife	0	1	P	R/D	DFG, Universität des Saarlandes und Universität Bielefeld	78
VERgleichsArbeiten (VERA)	0	0	Q	G	IQB Berlin	78
Verhütungsverhalten Erwachsener	0	1	Q	R/D	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)	79
Weiterbildungsmonitor (wbmonitor)	0	1	Q	R/D	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	79
WELLCOME Junge Flüchtlinge (Teilprojekt von Youth unemployment, mental health and labor market outcome)	0	0	P	I	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)	79
World Economic Survey	0	1	P	I	Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo	80
World Values Study (WVS)	0	1	Q	R/D	Deutsche Teilstudie durch DFG gefördert: Prof. Dr. Welzel, Leuphana Universität Lüneburg, Durchführung der Umfrage und Archiv bei GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften	80
Youth unemployment, mental health and labor market outcomes	0	0	P	I	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)	80
Zeitbudgeterhebung/Zeitverwendungserhebung	0	1	Q	R/D	Statistische Ämter des Bundes und der Länder	81
Zensus	0	1	Q	G	Statistische Ämter des Bundes und der Länder	81
ZEW-Finanzmarkttest	0	1	P	R/D	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)	81
ZiviZ-Survey	0	1	Q	R/D, I	Gesellschaft für Wissenschaftsstatistik mbH, Tochtergesellschaft des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft	82

Anhang B

Kurzcharakterisierung großer wiederkehrender Surveys

Quelle: Die Informationen aus der Übersicht sind den Rückmeldungen der Surveys an die AG Panelstudien entnommen (Stand: 16.12.2016). Ergänzend basieren die Angaben auf eigenen Recherchen.

(*) Surveys, die nicht an der Umfrage der AG Paneldaten teilgenommen haben, sind mit einem Asteriskus (*) markiert.

Absolventenpanel*

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)

www.dzhw.eu/bereiche/ab22

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuallängsschnitte (1. Erhebung): 10.000
- 2) **Frequenz:** 1–1,5 Jahre, 5 Jahre und 10 Jahre (seit 1997) nach dem Hochschulabschluss; Kohortenabfolge alle 4 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Analyse aktueller und längerfristiger Entwicklungen des Verhältnisses von Hochschulbildung und Beschäftigung vor dem Hintergrund sich verändernder wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und bildungsstruktureller Rahmenbedingungen
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Institutsforschung
- 4) **a) Beginn:** 1989
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

AIDS im öffentlichen Bewusstsein der Bundesrepublik Deutschland

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

www.forschung.sexualaufklaerung.de/4751.html

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 7.000
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Langfristig angelegte Untersuchung von Wissen, Einstellungen und Verhaltensweisen im Zusammenhang mit HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) sowie der Veränderungen des Informations- und Kommunikationsverhaltens
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Ressortforschung (politisch von der Exekutive ausgelöst), Institutsforschung (aus Institutsinteresse)
- 4) **a) Beginn:** 01.01.1987
b) Geplante Laufzeit: k.A.

Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS)

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

www.gesis.org/allbus/

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 3.500
- 2) **Frequenz:** alle 2 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die Studie erhebt längsschnittliche Daten zu Einstellungen, Verhaltensweisen und Sozialstruktur in wichtigen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, z. B. Politische Partizipation, Religion und Weltanschauung, Einstellungen gegenüber Migranten, Sozialkapital, Gesundheit etc.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung)
- 4) **a) Beginn:** 01.01.1980
b) Geplante Laufzeit: Von Beginn an auf Dauer angelegt.

Alterssicherung in Deutschland (ASID)*

im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), durchgeführt von TNS Infratest Sozialforschung.

www.alterssicherung-in-deutschland.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Bundesweite Melderegisterstichprobe von ca. 40.000 Zielpersonen
- 2) **Frequenz:** ca. alle 4 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Einkommens- und Lebenssituation der älteren Generation (Personen ab 55 Jahren), die Studie verbindet Informationen zur Art und Höhe von Einkommen auf der Personen- und Ehepartner-Ebene mit Angaben zu den Determinanten der Alterseinkommen
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Ressortforschung (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)
- 4) **a) Beginn:** k.A.
b) Geplante Laufzeit: bis 2015

Altersvorsorge in Deutschland (AVID)

Deutsche Rentenversicherung

www.altersvorsorge-in-deutschland.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 1996: 14.434;
2005: 13.716
- 2) **Frequenz:** variabel
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Es sollen Informationen zu Lücken in den Versicherungsbiografien der gesetzlichen Rentenversicherung, zum Wandel der Erwerbsverläufe und zum künftigen Zusammenspiel der Alterssicherungssysteme auf der individuellen und der Ehepartner-Ebene erhoben werden.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
k.A.
- 4) **a) Beginn:** 01.01.1996
b) Geplante Laufzeit: beendet

Arbeitszeitberichterstattung für Deutschland

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
www.baua.de/de/Forschung/Forschungsprojekte/f2360.html

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 20.863 Zielpersonen, davon: panelbereit rd. 13.800
- 2) **Frequenz:** alle zwei Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) plant für die kommenden Jahre die Einrichtung einer systematischen und repräsentativen Arbeitszeitberichterstattung. Dieses Forschungsvorhaben zielt darauf ab, die Arbeitszeitgestaltung und die Arbeitsbedingungen und damit verbundene körperliche und mentale Arbeitsbelastungen in Deutschland repräsentativ zu erfassen und zu beschreiben.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 k.A.
- 4) **a) Beginn:** 2014
b) Geplante Laufzeit: k.A.

Aufwachsen in Deutschland (AID:A)

Deutsches Jugend Institut (DJI)
www.dji.de/index.php?id=1547

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): variabel, 2014: Interviews zu 22.445 Zielpersonen, insgesamt wurden im Rahmen der Erhebung 32.938 Ziel- bzw. Kontextpersonen befragt
 Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): variabel, etwa die Hälfte wird als Panel in die nächste Erhebung weitergeführt
- 2) **Frequenz:** variabel
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten versucht einerseits die aktuelle Situation von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen altersgerecht von 0 bis 32 Jahren zu erfassen (replikative Surveys). Dabei werden die einzelnen Altersjahrgänge als Zielpersonen gezogen, d.h. die Kinder sind Basis der Erhebung. Eltern, Großeltern, Institutionen bilden den Kontext. Andererseits sollen Übergänge (z.B. in die institutionelle Betreuung, in die Schule, Ausbildung, Erwerbstätigkeit, Loslösung vom Elternhaus, Partnerschaft, Elternschaft) beschrieben werden (Panelanteile in den Studien, die je nach Übergang unterschiedlich getacktet sein können). In die Studie sind die Vorläufererhebungen DJI-Familiensurvey, -Jugendsurvey, -Kinderpanel und -Kinderbetreuungsstudie aufgegangen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 k.A.
- 4) **a) Beginn:** 01.06.1987
b) Geplante Laufzeit: k.A.

BA/BIBB-Bewerberbefragung*

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

www.bibb.de/de/4730.php

1) Stichprobengröße:

Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Querschnittsbefragung, die alle zwei Jahre durchgeführt wird. Grundgesamtheit sind jeweils alle bei der BA registrierten Ausbildungsstellenbewerber (ohne Bewerber bei zugelassenen kommunalen Trägern). Je nach Größe der Grundgesamtheit, Stichprobenkonzept

2) Frequenz: seit 2002 alle 2 Jahre

3) a) **Hauptanliegen der Studie:**

Bei der BA/BIBB-Bewerberbefragung handelt es sich um eine repräsentative schriftlich-postalische Stichprobenuntersuchung von Jugendlichen, die bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) als Ausbildungsstellenbewerber registriert waren. Das BIBB führt die Untersuchung gemeinsam mit der BA auf Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durch. Die Befragung besteht aus einem Standardprogramm an Fragen, das bei jeder Befragung wiederholt wird, um zentrale bildungspolitische Fragestellungen zu beantworten und Entwicklungen aufzeigen zu können (z. B. Veränderung der Einmündungsquote in betriebliche Ausbildung für Bewerber mit Migrationshintergrund). Neben den Standardfragen wird in jeder Befragung ein jeweils aktuelles bildungspolitisches Thema aufgegriffen.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

Auf Anregung des BIBB wurde die Studie erstmalig 1997 durchgeführt. In den ersten Jahren wurden nur Ausbildungsstellenbewerber befragt, die nicht in eine Ausbildung eingemündet waren. Das Hauptaugenmerk lag auf der Frage, inwieweit diese Jugendlichen weiterhin an einer dualen Ausbildung interessiert sind (latente Nachfrage). Seit 2002 wird eine repräsentative Stichprobe aus allen bei der BA gemeldeten Bewerbern befragt. Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung fließen in den Berufsbildungsbericht der Bundesregierung ein und liefern hier zentrale ergänzende Informationen zur Nachfrageseite des Ausbildungsmarktes. Die Ergebnisse dienen der wissenschaftlichen Politikberatung.

4) a) Beginn: In ihrer jetzigen Form wird die Befragung seit 2002 durchgeführt.

b) Geplante Laufzeit: laufend

Berliner Altersstudie (BASE I und II)*

BBAW, BMBF (bis 2014); MPI für Bildungsforschung, SOEP, Charité, Humboldt-Universität, Universität Lübeck

www.base-berlin.mpg.de

1) Stichprobengröße:

Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Querschnittliche Erhebungsphase: 928

Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): Längsschnittliche Follow-Ups: 516

Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): Längsschnittliche Follow-Ups: 62; Individual-Querschnitt (1. Welle) Base II: 2000

2) Frequenz: ca. alle 2 Jahre

3) a) **Hauptanliegen der Studie:**

Untersuchung der geistigen und körperlichen Gesundheit, intellektuellen Leistungsfähigkeit und psychischen Befindlichkeit sowie sozialen und ökonomischen Situation von alten Menschen und einer Untergruppe junger Menschen in Berlin.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

Projektforschung (BASE war ein durch die interdisziplinäre Arbeitsgruppe Altern und gesellschaftliche Entwicklung (AGE) der Berliner Akademie der Wissenschaften initiiertes Projekt, das in Kooperation verschiedener Westberliner Institutionen durchgeführt wurde.)

4) a) Beginn: 1990–1993 (erste Querschnittstudie)

b) Geplante Laufzeit: BASE I: 2009; BASE II: laufend

Berliner Studienberechtigtenpanel (Best Up)

Einstein Stiftung, DIW Berlin, WZB
www.best-up.eu

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 1.600 Schülerinnen und Schüler
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Mit Hilfe der Studie soll untersucht werden, wie junge Menschen ihre Bildungsentscheidungen nach der Schule treffen. Dazu befragen wir Sie zu Ihren Plänen eine Ausbildung oder ein Studium zu beginnen bzw. weiterzuführen und interessieren uns dafür was Sie beruflich erreichen wollen und wie man Sie am besten bei dem Erreichen Ihrer Ziele unterstützen kann.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
k.A.
- 4) **a) Beginn:** 2013
b) Geplante Laufzeit: laufend

Beziehungs- und Familienpanel (pairfam)*

Universität Bremen, TU Chemnitz, Universität Jena, Universität zu Köln, LMU München;
 Förderung als Langfristvorhaben DFG
www.pairfam.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 12.402
Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 6.100
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Das 2008 gestartete Beziehungs- und Familienpanel pairfam („Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics“) ist eine multidisziplinäre Längsschnittstudie zur Erforschung der partnerschaftlichen und familialen Lebensformen in Deutschland.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung)
- 4) **a) Beginn:** 01.01.2008
b) Geplante Laufzeit: bis 2022

BIBB/IAB-BIBB/BAuA Erwerbstätigenbefragung*

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)/Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), bis zur Erhebung 1998/1999 in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
www.bibb.de/arbeit-im-wandel

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): zwischen 20.000 und 30.000 Erwerbstätige
- 2) **Frequenz:** alle 6 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Ziel der Erhebung ist es, differenzierte repräsentative Informationen über Erwerbstätige und Arbeitsplätze in Deutschland für Forschungsfragen der quantitativen Berufs- und Qualifikationsforschung und der Arbeitsschutzberichterstattung bereit zu stellen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
nicht eindeutig zuzuordnen
- 4) **a) Beginn:** 1971
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

BIBB-Erhebungen zu Kosten und Nutzen betrieblicher Berufsausbildung (BIBB-CBS)*

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

www.bibb.de/de/11060.php

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): ca. 3.000 Ausbildungsbetriebe
- 2) **Frequenz:** unregelmäßig
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die betriebliche Ausbildungsbeteiligung, die für die Bereitstellung von Fachkräften und damit die Erhaltung der Wirtschaftskraft Deutschlands und die Integration der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt eine herausgehobene Bedeutung hat, hängt unmittelbar von Kosten und Nutzen für die Betriebe ab. Daher ist es notwendig, diese in regelmäßigen Abständen zu erheben, um den Status Quo zu ermitteln und mögliche Fehlentwicklungen zu identifizieren und zu beseitigen. Zusätzlich zur reinen Messung von Kosten und Nutzen bieten die Erhebungen vielfältige Analysemöglichkeiten für Fragestellungen z. B. zur betrieblichen Ausbildungsbeteiligung, -organisation und -motivation.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Sachverständigenkommission Kosten und Finanzierung der beruflichen Bildung (1974); von der Bundesregierung eingesetzt
- 4) **a) Beginn:** 1980
b) Geplante Laufzeit: nächste Erhebung für 2018 geplant, weitere im 5 Jahres-Rhythmus

BIBB-Qualifizierungspanel*

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

www.bibb.de/qp

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuellängsschnitte (1. Erhebung): 2.000
Individuellängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 7.000
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
* Bereitstellung von Informationen über Strukturen, Entwicklungen und Zusammenhänge betrieblicher Qualifizierungsmaßnahmen (Aus- und Weiterbildung) und betrieblich-qualifikatorischer Arbeitskräftenachfrage
* Bereitstellung von Daten für Wissenschaft und Entscheidungsträger
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Institutsforschung
- 4) **a) Beginn:** 2011
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

BIBB-Schulabgängerbefragung

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

www.bibb.de/de/8883.php

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 1.500
- 2) **Frequenz:** variabel
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Befragung von Schulabgängern und Schulabgängerinnen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie beruflichen Vollzeitschulen zu den beruflichen Orientierungen der Jugendlichen und ihrem Berufswahlverhalten (Verbleib); Themenschwerpunkt: Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung / „erste Schwelle“
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Ressortforschung (politisch von der Exekutive ausgelöst), Institutsforschung (aus Institutsinteresse)
- 4) **a) Beginn:** 2004
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Bildungsprozesse, Kompetenzentwicklung und Selektionsentscheidungen im Vorschul- und Schulalter (BiKS)

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, DFG Förderung

www.uni-bamberg.de/biks

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): Individuelllängsschnitt 1 (Kindergartenkohorte): 547
Individuelllängsschnitt 2 (Grundschulkohorte): 2.395
Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): Individuelllängsschnitt 1 (Kindergartenkohorte): 454
Individuelllängsschnitt 2 (Grundschulkohorte): 1.591
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Längsschnittliche Untersuchung bildungsbezogener Prozesse, Entscheidungen und Kompetenzentwicklung in verschiedenen familiären und institutionellen Bildungskontexten durch die Begleitung von Kindern vom Kindergarten bis in die Sekundarstufe (Kindergartenkohorte) bzw. der Schüler/-innen von der Grundschule bis in die Berufliche Ausbildung oder Hochschulbildung (Grundschulkohorte).
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung)
- 4) **a) Beginn:** 01.04.2005
b) Geplante Laufzeit:
Individuelllängsschnitt 1 (Kindergartenkohorte): 2020
Individuelllängsschnitt 2 (Grundschulkohorte): 2018

Children of Immigrants' Longitudinal Survey (CILS4EU)

Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES), Oxford University et al.
www.cils4.eu

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuallängsschnitte (1. Erhebung): 5000
 Individuallängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 5000 (Refreshment in Welle 6)
- 2) **Frequenz:** jährlich bis Welle 6 (2016), ab Welle 7 zweijährig
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Untersuchung der Integration von Migranten in vier europäischen Ländern im Längsschnitt.
 Fokus auf das Zusammenspiel von kultureller, struktureller und sozialer Integration.
 Welchen Einfluss haben unterschiedliche Aufnahmegesellschaften auf eine erfolgreiche Integration?
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung); seit 2014 im DFG
 Langfristprogramm gefördert
- 4) **a) Beginn:** 01.10.2009
b) Geplante Laufzeit: 14 Jahre

Comparative Study of Electoral Systems (CSES)*

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
www.cses.org

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): pro Land mindestens 1.000
 bei etwa 40 teilnehmenden Ländern
- 2) **Frequenz:** 5 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Die Studie beinhaltet input-harmonisierte Fragen zu politischen Einstellungen und zum Wahlverhalten, demographische Daten sowie Makroangaben zu den politischen Systemen der partizipierenden Länder. Durch die Einbindung der Daten auf Mikro-, Meso- und Makroebene entsteht ein einzigartiges Forschungsinstrument, das Wissenschaftlern erlaubt, sowohl ebenen- als auch länderübergreifende Analysen durchzuführen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Projektforschung
- 4) **a) Beginn:** 1996
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Deutscher Alterssurvey (DEAS)

Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), gefördert vom BMFSFJ
www.dza.de/forschung/deas.html

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Zw. N=3084 u. N=6205
 Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): Je nach Basiserhebung (theor.) zw. N=3084 u. N=6205
 Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): Je nach Basiserhebung zwischen N=869 und N=2586
- 2) **Frequenz:** alle 3 Jahre Panelerhebung, alle 6 Jahre neuer Querschnitt
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) ist eine bundesweit repräsentative Quer- und Längsschnittbefragung von Personen, die sich in der zweiten Lebenshälfte befinden (d. h. 40 Jahre und älter sind). Der DEAS wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Die umfassende Untersuchung von Personen im mittleren und höheren Erwachsenenalter dient dazu, Mikrodaten bereitzustellen, die sowohl für die sozial- und verhaltenswissenschaftliche Forschung als auch für die Sozialberichterstattung genutzt werden können. Die DEAS-Daten bilden damit eine Informationsgrundlage für politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, die interessierte Öffentlichkeit und für die wissenschaftliche Forschung. Die erste Befragung wurde im Jahr 1996 durchgeführt. Weitere Befragungen folgten 2002, 2008, 2011 und 2014. Die nächste Erhebung ist für 2017 geplant.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Ressortforschung (politisch von der Exekutive ausgelöst)
- 4) **a) Beginn:** 1995
b) Geplante Laufzeit: Derzeit bis 2019

Deutscher Freiwilligensurvey (FWS)

Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)
www.dza.de/forschung/fws.html

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 1999: n=14.922; 2004: n=15.000; 2009: n=20.005, 2014: n=28.690
- 2) **Frequenz:** seltener, alle 5 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Der Deutsche Freiwilligensurvey (FWS) ist eine repräsentative Befragung zum freiwilligen Engagement in Deutschland, die sich an Personen ab 14 Jahren richtet. Freiwillige Tätigkeiten und die Bereitschaft zum Engagement werden in telefonischen Interviews erhoben und können nach Bevölkerungsgruppen und Landesteilen dargestellt werden. Außerdem können die Engagierten und Personen, die sich nicht bzw. nicht mehr engagieren, beschrieben werden.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Ressortforschung (politisch von der Exekutive ausgelöst)
- 4) **a) Beginn:** 01.01.1999
b) Geplante Laufzeit: 2016

Deutsches Mobilitätspanel (MOP)

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)

mobilitaetspanel.ifv.kit.edu

1) **Stichprobengröße:**

Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Stichprobengröße der Erhebung 2015/2016: 1718 Haushalte, 2687 Personen, 62867 Wege über eine Woche, 1553 Pkw; Panelerhebung mit rotierender Stichprobe, d.h. Studienteilnehmer werden gebeten, in drei aufeinander folgenden Jahren an der Erhebung teilzunehmen

2) **Frequenz:** jährlich

3) **a) Hauptanliegen der Studie:**

Das Deutsche Mobilitätspanel ist eine bundesweite Erhebung zur Alltagsmobilität und Teil eines Bausteinsystems zur Erfassung der Mobilität in Deutschland. Die jährliche Wiederholung der Erhebung ermöglicht es, Mobilitätsverhalten in Deutschland über mittlerweile 20 Jahre als Zeitreihe zu analysieren. Die Betrachtung der Mobilität von Personen über den Zeitraum einer Woche bzw. der Beobachtung von Fahrzeugen über den Zeitraum von acht Wochen erlaubt Einblicke und Analysen in die Regelmäßigkeit oder Unregelmäßigkeit des Mobilitätsverhaltens. Die Stabilität bzw. der Variation des Mobilitätsverhaltens derselben Personen kann über bis zu drei aufeinander folgende Jahre analysiert werden.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

Informationsbedarf zur Mobilität der Bevölkerung Deutschlands nach der Wiedervereinigung sowie als Datenquelle zur Erklärung der Dynamik der Verkehrsnachfrageentwicklung in Deutschland

4) **a) Beginn:** 1994

b) Geplante Laufzeit: offen

Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

1) **Stichprobengröße:**

Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 7000

2) **Frequenz:** alle 4 Jahre

3) **a) Hauptanliegen der Studie:**

Langfristig angelegte Untersuchung des Konsums, der Konsummotive und der situativen Bedingungen des Gebrauchs von Alkohol, Tabak und illegalen Rauschmitteln, der fördernden und hindernden Einflussfaktoren auf den Drogenkonsum und der kommunikativen Erreichbarkeit der Jugendlichen mit Präventionsmaßnahmen.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

Ressortforschung (politisch von der Exekutive ausgelöst), Institutsforschung (aus Institutsinteresse)

4) **a) Beginn:** 01.01.1973

b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

EBDC Business Expectations Panel*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.cesifo-group.de

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuallängsschnitte (1. Erhebung): 16.830 Unternehmen
 Individuallängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 4.896 Unternehmen
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Das EBDC stellt innovative Datensätze deutscher Unternehmen bereit, die sowohl Umfragedaten des ifo Instituts als auch Bilanzdaten der Firmendatenbanken Amadeus und Hoppenstedt enthalten. Das EBDC BEP erweitert die unternehmensspezifischen Einschätzungen und Erwartungen zu Geschäftslage, Markt- und Wettbewerbssituation aus dem ifo Konjunkturtest um die Bilanzdaten der Unternehmen.
 Das Business Expectation Panel beinhaltet bevorzugt Informationen aus Einzel- anstatt aus Konzernabschlüssen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Institutsforschung
- 4) **a) Beginn:** Januar 1980 –
b) Geplante Laufzeit: laufend

EBDC Business Innovation Panel*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.ifo.de/de/w/3k6y3t7LA

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuallängsschnitte (1. Erhebung): 16.830 Unternehmen
 Individuallängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 4.896 Unternehmen
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Das EBDC BINP erweitert die Angaben zur Innovationskraft und zu den Innovationszielen und –ausgaben der Unternehmen aus dem ifo Innovationstest um die Bilanzdaten. Der ifo Innovations-test (INNO) bezieht sich, ebenso wie der ifo KT VG, auf einzelne Produkte eines Unternehmens. Abgefragt werden im INNO sowohl Innovationsaktivitäten und -ziele, als auch Innovationsimpulse und –hemmnisse, weshalb er für verschiedenste Forschungsarbeiten von Interesse sein dürfte.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Institutsforschung
- 4) **a) Beginn:** 1982
b) Geplante Laufzeit: laufend

EBDC Business Investment Panel*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.cesifo-group.de

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuellängsschnitte (1. Erhebung): 16.830 Unternehmen
 Individuellängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 4.896 Unternehmen
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Das EBDC BIP erweitert die unternehmensspezifisch realisierten Investitionen und deren Investitionspläne aus dem ifo Investitionstest um die Bilanzdaten. Das EBDC BIP Panel beinhaltet bevorzugt Informationen aus Einzel- anstatt aus Konzernabschlüssen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Institutsforschung
- 4) **a) Beginn:** 1982
b) Geplante Laufzeit: laufend

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe*

Statistische Ämter des Bundes und der Länder
www.destatis.de

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): ca. 60.000 private Haushalte (0,3% aller privaten Haushalte)
- 2) **Frequenz:** alle 5 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) ist eine wichtige amtliche Statistik über die Lebensverhältnisse privater Haushalte in Deutschland. Sie liefert unter anderem statistische Informationen über die Ausstattung mit Gebrauchsgütern, die Einkommens-, Vermögens- und Schuldensituation sowie die Konsumausgaben privater Haushalte. Einbezogen werden dabei die Haushalte aller sozialen Gruppierungen, so dass die EVS ein repräsentatives Bild der Lebenssituation nahezu der Gesamtbevölkerung in Deutschland zeichnet.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Gesetzliche Grundlage (Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte)
- 4) **a) Beginn:** 1962/63
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Energieverbrauch privater Haushalte*

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

www.rwi-essen.de/forschung-und-beratung/umwelt-und-ressourcen/projekte/39

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 15.000 Haushalte
- 2) **Frequenz:** Die Daten wurden alle zwei Jahre erhoben (es gibt eine Abweichung, da wurden die Daten erst nach drei Jahren erhoben). Bei jeder Befragung wurde das vorherige Jahr mitabgefragt.
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, auf Basis empirischer Primärdatenerhebungen repräsentative Aussagen über die Energienachfrage privater Haushalte in Deutschland zu gewinnen. Dazu wird in Kooperation mit dem forsa-Institut in Berlin ein umfassender Paneldatensatz aufgebaut, welcher Informationen hinsichtlich des Energieverbrauchs, der Wohnverhältnisse, der Ausstattung mit elektrischen Geräten und des Verbrauchsverhaltens von mehreren tausend Haushalten in Deutschland enthält.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Auftragsforschung (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie)
- 4) **a) Beginn:** 2006
b) Geplante Laufzeit: 2015

Epidemiologischer Suchtsurvey*

Institut für Therapieforschung München (IFT)

esa-survey.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): ca. 8.000 Personen
- 2) **Frequenz:** ca. alle 3 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Mit dem Epidemiologischen Suchtsurvey (ESA) wird seit den 1980er Jahren in regelmäßigen Zeitabständen der Konsum von Alkohol, Tabak, illegalen Drogen sowie Medikamenten in der Allgemeinbevölkerung Deutschlands erfasst. Im Vordergrund steht dabei die Beobachtung von Trends des Substanzkonsums und seiner Folgen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Auftragsforschung (Bundesministerium für Gesundheit)
- 4) **a) Beginn:** 1980
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

ESTHER - Epidemiologische Studie zu Chancen der Verhütung, Früherkennung und optimierten Therapie chronischer Erkrankungen in der älteren Bevölkerung*

Eine von der Abteilung für Klinische Epidemiologie und Altersforschung am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg (Leiter: Prof. Dr. Hermann Brenner) in Kooperation mit dem Epidemiologischen Krebsregister des Saarlandes in Saarbrücken (Leiterin: Christa Stegmaier) durchgeführte Studie (Studienleiter: Prof. Dr. Hermann Brenner, DKFZ).
esther.dkfz.org/esther

1) Stichprobengröße:

Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 9949 Männer und Frauen im Alter zwischen 50 und 75 Jahren

Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): Nach 2 Jahren Teilnahme: 96%, N=9358

Nach 5 Jahren Teilnahme: 88%, N=8271

Nach 8 Jahren Teilnahme: 78%, N=7012

Nach 11 Jahren Teilnahme: 66%, N=5605

Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): Aktuelle Erhebung nach 14 Jahren noch nicht vollständig abgeschlossen.

2) Frequenz: Erstbefragung 2000-2002; Nachbefragungen nach 2, 5, 8, 11 und 14 Jahren.

3) a) Hauptanliegen der Studie:

Das Ziel der ESTHER-Studie ist es, die Prävention, die Früherkennung und die Behandlung chronischer Alterserkrankungen, wie zum Beispiel Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Krebs, zu verbessern.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

Lebenserwartung und Anteil der älteren Bevölkerung Deutschlands steigt beständig an. Ebenso der Anstieg chronischer Erkrankungen in der älteren Bevölkerung, da viele Erkrankungen erst im hohen bzw. hochbetagten Alter auftreten. Relevanz für Prävention, Früherkennung und Behandlung chronischer Erkrankungen wird immer stärker.

4) a) Beginn: 2000

b) Geplante Laufzeit: laufend

EU Labour Force Survey (EU-LFS)*

Statistische Ämter des Bundes und der Länder im Rahmen des Mikrozensus

ec.europa.eu/eurostat/web/lfs

1) Stichprobengröße:

Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Rotationspanel (in Deutschland mit 75% jährlicher Stichprobenüberlappung): pro Quartal ca. 1.754.000 Personen in Privathaushalten aus 33 europäischen Ländern (2014); Deutschland: 167.000 Personen pro Quartal.

2) Frequenz: quartalsweise

3) a) Hauptanliegen der Studie:

Ziel ist es, vergleichbare statistische Informationen über Niveau, Struktur und Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit in den Mitgliedstaaten bereitzustellen. Der EU-LFS umfasst darüber hinaus Daten zur Haupttätigkeit, möglichen Nebentätigkeiten, geleisteten Arbeitsstunden, Art und Dauer des Arbeitsverhältnisses, Methoden der Arbeitssuche etc.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

EU-Verordnung 577/1998 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft

4) a) Beginn: 1968 (Einzeldaten für wissenschaftliche Zwecke stehen ab dem Jahr 1983 bei Eurostat zur Verfügung)

b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

EU Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

ec.europa.eu/eurostat

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnitts- und Längsschnittbefragungen (pro Erhebung): 13.000 Haushalte
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Jährlich wiederkehrende Studie zur Messung des Einkommens und der Lebensbedingungen
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
EU-Verordnung 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates
- 4) **a) Beginn:** 01.01.2003, in Deutschland: 2005
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

EU Structure of Earnings Survey (EU-SES)*

Statistische Ämter des Bundes und der Länder im Rahmen der Verdienststrukturerhebung

ec.europa.eu/eurostat

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): ca. 1,9 Mio. Beschäftigte
- 2) **Frequenz:** alle 4 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die Verdienststrukturerhebung ist eine groß angelegte Stichprobenerhebung bei Betrieben. Sie bietet detaillierte und vergleichbare Informationen über die Beziehungen zwischen der Verdiensthöhe, individuellen Merkmalen der Beschäftigten (Geschlecht, Alter, Beruf, Dauer des Arbeitsverhältnisses, höchster erreichter Bildungsabschluss usw.) und ihrem Arbeitgeber (Wirtschaftszweig, Größe und Standort des Unternehmens).
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Gesetz über die Statistik der Verdienste und Arbeitskosten (Verdienststatistikgesetz –VerdStatG) vom 21. Dezember 2006 (BGBl. I Seite 3291), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 4. November 2010 (BGBl. I Seite 1480)
- 4) **a) Beginn:** 1999
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Eurobarometer (Standard, Special, Flash)

EU Kommission (Datenzugang und Archiv: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften)

ec.europa.eu/COMMFrontOffice/PublicOpinion/

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): n=1.000 pro Land
- 2) **Frequenz:** Standard-Eurobarometer: halbjährlich; Spezial-Eurobarometer: mehrmals pro Jahr (2015: sechs Wellen), Flash-Eurobarometer: ca. 22 pro Jahr
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Einstellung der Bevölkerung in allen EU-Mitglieds- und Kandidatenländern zum europäischen Einigungsprozess und zur EU, zu EU-Institutionen und zur EU-Politik. Zusätzliche Umfragen fokussieren thematische Schwerpunkte (im EU Kontext) wie Umwelt, Informationsgesellschaft, Wissenschaft und Technologie, Entwicklungshilfe, Migration, Armut und soziale Exklusion, Gesundheit, Arbeitsbedingungen, Familie und Geschlechterrollen, lebenslanges Lernen, Fremdsprachenkompetenz ...
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Ressortforschung (politisch von der Exekutive ausgelöst)
- 4) **a) Beginn:** 01.02.1970
b) Geplante Laufzeit: laufend

European Election Studies (EES)*

Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES)

www.eeshomepage.net

- 1) **Stichprobengröße:** k.A.
- 2) **Frequenz:** alle 5 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die Studie befasst sich mit Wahlbeteiligung und Wahlverhalten bei europäischen Parlamentswahlen
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Institutsforschung (Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES))
- 4) **a) Beginn:** 1979
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

European Internet Panel Study (EIPS)*

Universität Mannheim (Koordination); Datenerhebungen in: German Internet (GIP), DE, Longitudinal Internet Studies for the Social sciences (LISS), NL, Longitudinal Study by Internet for the Social Sciences (ELIPSS), FR

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Ca. n=10.000
Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): Frühjahr 2014
Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): Frühjahr 2016
- 2) **Frequenz:** Jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Das EIPS Projekt hat die Etablierung einer Forschungsinfrastruktur probabilistischer Onlinepanels in der EU und ihren assoziierten Partnerstaaten zum Ziel. Damit soll Forschern der Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit gegeben werden, ad-hoc Umfragen und Experimente an repräsentativen Samples der Zielbevölkerung durchführen zu können.
Die Pilotstudien dienen als Machbarkeitsstudien einer gemeinsamen Datenerhebung, sowie als Datengrundlage internationaler Forschungsvorhaben. Die hieraus entstehenden Publikationen sollen wiederum bei der EU- Antragstellung unterstützend eingebracht werden.
Schwerpunktthemen sind Einstellungen gegenüber politischen Reformen der Bevölkerung sowie weitere Themenfelder wie z. B. aufstrebender Populismus oder Euroskeptizismus.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Zunehmende Europäisierung des sozial-, wirtschafts-, und politikwissenschaftlichen Wissenschaftsraumes und daher Interesse der Forscher an internationaler Datenerhebung.
- 4) **a) Beginn:** 2013
b) Geplante Laufzeit: Aktuell Antragsstellung auf EU-Finanzierung

European Social Survey (ESS)

ESS Deutschland: Universität Bielefeld (National Coordinator: Stefan Liebig),
z.Z. BMBF Projektförderung (Welle 8)
www.europeansocialsurvey.org

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): pro Welle 3.000 Personen in Deutschland und ca. 40.000 Personen in ca. 20 europäischen Ländern (angestrebte effektive Nettostichprobengröße: min. 1.500 pro Land).
- 2) **Frequenz:** alle 2 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die im ESS alle zwei Jahre stattfindende Erhebung von sozialstrukturellen Merkmalen, Einstellungen und Verhaltensweisen der Bevölkerung ermöglicht die international vergleichende Dauerbeobachtung des sozialen und politischen Wandels in Europa. Insgesamt 36 Länder haben an mindestens einer der Erhebungsrounden teilgenommen. Der ESS stellt eine Datengrundlage bereit, mit der beispielsweise sozialer Zusammenhalt, Einstellungen zu Migration, politisches Vertrauen oder sich ändernde Identitäten der Bürger systematisch erforscht werden können. Wechselnde Fragebogenmodule erlauben die Aufnahme neuer Themen zusätzlich zum gleichbleibenden Kernfragebogen, der insbesondere geeignet ist, Veränderungen im Zeitverlauf und Unterschiede zwischen Ländern abzubilden. Gleichzeitig ermöglicht die deutsche Stichprobe die Untersuchung der sozialen und politischen Verfasstheit Deutschlands. Die Stichprobengröße (N=2.000 für das Gebiet der ehemaligen BRD und N=1.000 für das Gebiet der ehemaligen DDR) erlaubt differenzierte Analysen des deutschen Vereinigungsprozesses. Seit November 2013 wird der ESS auf internationaler Ebene als European Research Infrastructure Consortium (ERIC) geführt. Mit dem Status als ESS-ERIC sollen die Intensität und Dauer der wissenschaftlichen Zusammenarbeit im ESS gesichert und Beiträge zur Erreichung der Europa 2020 Policy-Ziele geleistet werden.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung)
- 4) **a) Beginn:** 2002
b) Geplante Laufzeit: laufend

European Values Study (EVS)

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
www.europeanvaluesstudy.eu

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): ca. 1.500 pro europäischem Land/ ca. 2.000 Befragte in Deutschland (ca. 2.000 Befragte in Deutschland (Oversampling der neuen Bundesländer) in Erhebung 2008, ca. 68.000 Befragte europaweit in Erhebung 2008).
- 2) **Frequenz:** seltener
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 - Die EVS liefert umfassende Daten über die Wertorientierungen in Europa. Das Fragenprogramm bildet alle zentralen Lebensbereiche ab: Partnerschaft/Familie, Arbeit, Politik, Religion/Moral.
 - Die Ergebnisse der Studie werden in erster Linie Forschern zur Verfügung gestellt. Mit dem Atlas of European Values (www.europeanvaluesstudy.eu/frmShowpage?v_page_id=1158444448938281) und dem Education online Angebot werden sie aber auch für aber auch für den nicht-akademischen Bereich und die schulische Ausbildung (www.europeanvaluesstudy.eu/frmShowpage?v_page_id=8040250984982295) aufbereitet und angeboten.**b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?**
Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung)
- 4) **a) Beginn:** 01.03.1981
b) Geplante Laufzeit: laufend

Exmatrikuliertenbefragung*

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Von 1994 bis 2008:
wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragung: seit 2014: Individuelllängsschnitt
Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 9.000
- 2) **Frequenz:** Kohortenstichprobe alle 8 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die Exmatrikuliertenbefragung ist eine bundesweit repräsentative Untersuchung zu den Ursachen und Motiven des Studienabbruchs, sowie zum beruflichen Verbleib und zur bildungsbezogenen Neuorientierung von Exmatrikulierten.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Institutsforschung (DZHW)
- 4) **a) Beginn:** 1994
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Familien in Deutschland (FiD)*

DIW Berlin, im Auftrag des BMFSFJ und BMF, SOEP

www.diw.de/de/soep

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): ca. 4.500 Haushalte
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Erweiterung des SOEP zur differenzierten Untersuchung von für die Familienpolitik bedeutsamen Teilgruppen wie allein erziehenden Eltern, Mehrkindfamilien und Familien im niedrigen Einkommensbereich
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Auftragsforschung (Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend BMFSFJ und des Bundesministeriums der Finanzen BMF)
- 4) **a) Beginn:** 2010
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Generation and Gender Survey (GGS)

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BIB)

www.ggp-i.org

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 10.017
Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 3226
- 2) **Frequenz:** alle 3 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Zur Erklärung des demografischen Wandels in verschiedenen Staaten, sollen entsprechend relevante individuelle Handlungsweisen analysiert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Paar- und Generationenbeziehungen. Internationaler Vergleich.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung)
- 4) **a) Beginn:** k.A.
b) Geplante Laufzeit: beendet

German Internet Panel (GIP)

Universität Mannheim; 2009- max. 2017 DFG gefördert
reforms.uni-mannheim.de/internet_panel/home

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): ca. 4.300 Personen
- 2) **Frequenz:** Alle 2 Monate
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Das GIP ist Teil des SFB 884 „Politische Ökonomie von Reformen“ und misst Einstellungen und Reformpräferenzen in der deutschen Bevölkerung im Querschnitt, Längsschnitt sowie in experimentellen Designs. Das GIP ist während der Laufzeit des SFB eine Panel-Infrastruktur für die Forscherinnen und Forscher des SFB 884.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Institutsforschung (aus Institutsinteresse), Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung)
- 4) **a) Beginn:** 01.05.2012
b) Geplante Laufzeit: Zunächst für die Laufzeit des SFB (bis 2017 oder 2021), als Daueraufgabe geplant

German Longitudinal Election Study (GLES)

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Universität Mannheim, Universität Frankfurt, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
www.gles.eu/

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Vor- und Nachwahl-Querschnitt: 4000; Rolling Cross-Section Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle: 7.000; Weitere Komponenten sind das Wahlkampfpanel, Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, TV-Duell Analyse, Kandidatenstudie, Langfristpanels, Online Trackings und die Langfristige Themen und Ereignisanalyse.
- 2) **Frequenz:** variabel
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Erfassung von politischen Einstellungen und Eigenschaften von Wählern und Bundestagskandidaten im Zeitverlauf
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung)
- 4) **a) Beginn:** 01.01.2009
b) Geplante Laufzeit: k.A.

GESIS Panel

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
www.gesis.org

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 5.000 (Welle 1, 2014)
 Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 5.000 (Welle 1, 2014)
 Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 4.000 (Welle 11, 2015)
- 2) **Frequenz:** zweimonatlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Offene Panel-Infrastruktur für Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung), adressiert Erhebungsbedarfe der sozialwissenschaftlichen Profession
- 4) **a) Beginn:** 01.10.2012
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA)

Robert Koch-Institut (RKI)

www.geda-studie.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 20.000
- 2) **Frequenz:** variabel
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Aktuelle Gesundheitsbefragungen als Ergänzung der Untersuchungs- und Befragungssurveys DEGS und KiGGS. Datenquelle für die Gesundheitsberichterstattung des Bundes und für Public Health Statistiken. Aufgrund der großen Stichprobe können regionale Vergleiche und tiefgegliederte Analysen vorgenommen werden.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Ressortforschung (politisch von der Exekutive ausgelöst), Institutsforschung (aus Institutsinteresse)
- 4) **a) Beginn:** 15.06.2009
b) Geplante Laufzeit: regelmäßig wiederkehrende Wellen

Hochschulbarometer*

Stifterverband

www.hochschul-barometer.de

- 1) **Stichprobengröße:** k.A.
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Für das Hochschul-Barometer wendet sich der Stifterverband einmal im Jahr an alle Hochschulleitungen in Deutschland und bittet sie um ihre Einschätzungen zur aktuellen Lage der Hochschulen, drängenden Herausforderungen und geplanten Entwicklungen. Jedes Jahr liegt der Schwerpunkt auf Themen mit besonders hoher Relevanz.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
k.A.
- 4) **a) Beginn:** 01.04.2011
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

IAB Betriebspanel

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

www.iab.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuellängsschnitte (1. Erhebung): 4.265
Individuellängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 15.500
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Bereitstellung von Informationen der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes
Bereitstellung von Daten für die Wissenschaft.
Zuverlässiges Informationssystem für die politischen Entscheidungsträger
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Institutsforschung (aus Institutsinteresse)
- 4) **a) Beginn:** Mitte 1993
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

IAB-ZEW Gründungspanel*

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Nürnberg, Verband der Vereine Creditreform
www.iab.de/138/section.aspx/Projektdetails/k160104306

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 6.000
 Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 6.000
 Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 6.000
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 In dieser seit 2008 stattfindenden repräsentativen Befragung von neu gegründeten bis zu sieben Jahre alten Unternehmen werden Informationen zu gründungs- und wachstumsrelevanten Aspekten wie z.B. Marktstrategien, Finanzierung, Investitionen und Innovationen sowie Humankapital der Gründerpersonen und Mitarbeiter erhoben.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung)
- 4) **a) Beginn:** 01.04.2008
b) Geplante Laufzeit: kein Ende fixiert (Finanzierungsvorbehalt)

Ifo Business Survey Construction*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.cesifo-group.de

- 1) **Stichprobengröße:** k.A.
- 2) **Frequenz:** monatlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Der ifo Konjunkturtest für das Bauhauptgewerbe wird seit 1956 monatlich vom ifo Institut erhoben. Kern des Fragenprogramms sind qualitative Urteile zu aktuellen ökonomischen Parametern der Unternehmen wie z. B. der allgemeinen Situation, der Bautätigkeit, der Preisentwicklung oder der Kapazitätsauslastung sowie Fragen zu den Entwicklungen in den kommenden Monaten, u. a. den Beschäftigten- oder Preiserwartungen. Der überwiegende Teil der Fragen wird für verschiedene Bausparten (z. B. Straßen, Hoch- und Tiefbau) erhoben.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 k.A.
- 4) **a) Beginn:** 1956
b) Geplante Laufzeit: laufend

Ifo Business Survey Industry*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.cesifo-group.de

- 1) **Stichprobengröße:** k.A.
- 2) **Frequenz:** monatlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Der ifo Konjunkturtest für das Verarbeitende Gewerbe wird seit 1949 monatlich vom ifo Institut erhoben. Kern des Fragenprogramms sind qualitative Urteile zu aktuellen ökonomischen Parametern der Unternehmen wie z. B. der allgemeinen Situation, der Preisentwicklung, Kreditrestriktionen oder der Beschäftigtenzahl sowie Fragen zu den Entwicklungen in den kommenden Monaten, u. a. den Export-, Beschäftigten- oder Preiserwartungen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 k.A.
- 4) **a) Beginn:** 1949
b) Geplante Laufzeit: laufend

Ifo Business Survey Insurance Sector*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.cesifo-group.de

- 1) **Stichprobengröße:** k.A.
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Der ifo Konjunkturtest für das Versicherungsgewerbe wird seit 1999 quartalsweise vom ifo Institut erhoben. Kern des Fragenprogramms sind qualitative Urteile zu aktuellen ökonomischen Parametern der Unternehmen wie z.B. der allgemeinen Situation, der Wettbewerbssituation oder den Beitragseinnahmen sowie Fragen zu den Entwicklungen in den kommenden Monaten, u. a. der zukünftigen Entwicklung der Beitragseinnahmen oder der allgemeinen Geschäftslage. Der überwiegende Teil der Fragen wird für verschiedene Versicherungssparten (z.B. Kraftfahrt-, Unfall- oder Haftpflichtversicherung) erhoben.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 k.A.
- 4) **a) Beginn:** 1999
b) Geplante Laufzeit: laufend

Ifo Business Survey Services Sector*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.cesifo-group.de

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): ca. 2.500
- 2) **Frequenz:** monatlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Der ifo Konjunkturtest Dienstleistungen ist die umfassendste monatliche Erhebung im Bereich Dienstleistungen in Deutschland. Der Indikator „Geschäftsklima Dienstleistungen“ basiert auf ca. 2.500 monatlichen Meldungen von Unternehmen aus wichtigen, insbesondere unternehmensnahen Zweigen des tertiären Sektors.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 k.A.
- 4) **a) Beginn:**
b) Geplante Laufzeit: laufend

Ifo Business Survey Trade*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.cesifo-group.de

- 1) **Stichprobengröße:** k.A.
- 2) **Frequenz:** monatlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Der ifo Konjunkturtest für den Handel wird seit 1950 monatlich vom ifo Institut erhoben. Kern des Fragenprogramms sind qualitative Urteile zu aktuellen ökonomischen Parametern der Unternehmen wie z.B. der allgemeinen Situation, dem Umsatz, den Lagerbeständen oder der Bestellfähigkeit sowie Fragen zu den Entwicklungen in den kommenden Monaten, u. a. den Beschäftigten- oder Preiserwartungen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
- 4) **a) Beginn:** 1950
b) Geplante Laufzeit: laufend

Ifo Innovation Survey*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.cesifo-group.de

- 1) **Stichprobengröße:** k.A.
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Der ifo Innovationstest für das Verarbeitende Gewerbe wird seit 1982 jährlich im Verarbeitenden Gewerbe vom ifo Institut erhoben. Kern des Fragenprogramms sind qualitative und quantifizierte Angaben zur Innovationstätigkeit der Unternehmen, insbesondere zu den Innovationszielen und -aufwendungen. Des Weiteren geben die Firmen Informationen zu Innovationshemmnissen sowie -impulsen (intern/extern).
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 k.A.
- 4) **a) Beginn:** 1982
b) Geplante Laufzeit: laufend

Ifo Investment Database*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.cesifo-group.de

- 1) **Stichprobengröße:** k.A.
- 2) **Frequenz:** alle 2 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Die ifo Investorenrechnung liefert verdichtete Investitionsmatrizen nach Wirtschaftszweigen und Gütergruppen für Gesamtdeutschland seit 1991, die Aufschluss über den Anteil einzelner Gütergruppen an den Investitionen eines Wirtschaftszweigs geben. Dabei ist das Rechenwerk in seinen Aggregaten konsistent mit den amtlichen Statistiken des Statistischen Bundesamtes abgestimmt. Als einzigartige Eigenschaft bietet die ifo Investorenrechnung zudem eine Darstellung der Investitionen nach dem Eigentümer- und dem Nutzerkonzept. Letzteres bietet insbesondere im Hinblick auf Veränderungen in der Finanzierungsform, wie einer vermehrten Nutzung von geleasteten Investitionsgütern im Produktionsprozess, eine nützliche Ergänzung zur gängigen Methoden des Eigentümerkonzepts. Das Rechenwerk der ifo Investorenrechnung wird jährlich aktualisiert und liegt in Jahreswerten vor.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 k.A.
- 4) **a) Beginn:** 1991
b) Geplante Laufzeit: laufend

Ifo Investment Survey Industry*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.cesifo-group.de

- 1) **Stichprobengröße:** k.A.
- 2) **Frequenz:** halbjährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Der ifo Investitionstest für das Verarbeitende Gewerbe wird seit 1955 halbjährlich (im Frühjahr und im Herbst) vom ifo Institut erhoben. Kern des Fragenprogramms sind quantifizierte Angaben zu den Investitionen der jüngsten Vergangenheit, des laufenden Jahres und – im Herbst – auch des folgenden Jahres. Des Weiteren werden die Unternehmen zu ihren Investitionszielen befragt und einmal im Jahr – in der Herbsthebung – werden sie gebeten, den Einfluss vorgegebener Faktoren (Auftragslage, Finanzierungsmöglichkeiten, Ertragslage usw.) auf Ihre Investitionstätigkeit zu beurteilen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 k.A.
- 4) **a) Beginn:** 1955
b) Geplante Laufzeit: laufend

Ifo Investment Survey Trade*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.cesifo-group.de

- 1) **Stichprobengröße:** k.A.
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Der ifo Investitionstest im Handelsgewerbe wird seit 2000 einmal jährlich im Mai als qualitative Sonderfrage im Rahmen des Konjunkturtests durchgeführt. Dabei werden die Unternehmen nach ihren Investitionsplänen – unterteilt nach Bauten und Ausrüstungsgütern – sowie nach ihren Umsatzerwartungen und Personalplanungen für das laufende Jahr gefragt.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 k.A.
- 4) **a) Beginn:** 2000
b) Geplante Laufzeit: laufend

IGLU (Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung)*

International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA), u. a. Institut für Schulentwicklungsforschung, TU Dortmund; Datenzugang FDZ IQB
www.ifs.tu-dortmund.de/cms/de/Forschung/Gesamtliste-Laufende-Projekte/IGLU-PIRLS-2016.html

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 4000 Schülerinnen und Schüler, 200 Schulleitungen, ca. 300 Lehrkräfte, 4000 Eltern
 Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 2001
 Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 2016
- 2) **Frequenz:** alle 5 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Mit IGLU wird das Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern am Ende der vierten Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich untersucht. Durch eine differenzierte Betrachtung von Schülerleistungen unter Berücksichtigung zentraler Rahmenbedingungen schulischer Lernumgebungen bietet IGLU einen detaillierten Blick auf die Leistungsfähigkeit der Grundschulsysteme der verschiedenen Teilnehmerstaaten und Regionen.
- b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?**
 Ressortforschung
- 4) **a) Beginn:** Frühjahr 2013
b) Geplante Laufzeit: 5 Jahre

infas-Lebenslagenindex (ILEX)*

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
www.infas.de/projekte/infas-projekt/der-infas-lebenslagenindex-ilex/

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 1.500 Personen pro Welle
- 2) **Frequenz:** mehrmals jährlich seit 2007
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Der infas-Lebenslagenindex (ilex) ist ein von infas entwickelter Sozialindikator für die Bundesrepublik Deutschland. Der ilex beobachtet gesellschaftliche Ungleichheit und ist damit ein wichtiger zusätzlicher Indikator zu den zahlreichen periodischen Kennzahlen aus der Wirtschaft. Trotz einem generellen Wohlstand ist die Gesellschaft der Bundesrepublik nicht frei von sozialer Ungleichheit. Der ilex zeigt die verschiedenen Lebenslagen der Bevölkerung auf. Diese weisen auf Prozesse sozialer Exklusion und gruppenspezifische Risiken hin. Bei der Errechnung des Indexes gehen differenzierte Angaben der Befragten zu ihren wirtschaftlichen Lebensbedingungen, zur Einschätzung der eigenen Lage und zu Zukunftserwartungen ein. Mittels multivariater Berechnungen werden die Einzelangaben zu einer Maßzahl mit Werten zwischen 0 und 100 (für die beste Lebenslage) verdichtet.
- b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?**
- 4) **a) Beginn:** 2007
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

International Social Survey Programme (ISSP)*

Internationale Kooperation; Deutsches Mitglied und Sitz des Sekretariats (2015-18): GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

www.gesis.org/issp/home

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Variabel
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Das International Social Survey Programme (ISSP) ist ein internationales, akademisches Umfrageprogramm, das seit 1985 eine jährliche Umfrage zu sozialwissenschaftlichen Themen durchführt.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
k.A.
- 4) **a) Beginn:** 1984
b) Geplante Laufzeit: laufend

Jugendsexualität*

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

www.forschung.sexualaufklaerung.de/4750.html

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 5.750 Interviews
- 2) **Frequenz:** unregelmäßig, 8 Studien seit 1980
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Ziel der Erhebung ist es, empirische Daten zu ermitteln, die aufgrund der Repräsentativität der Stichproben zuverlässige Aussagen über Einstellung und Verhalten von Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland und für Jugendliche deutscher Staatsangehörigkeit – auch deren Eltern in Fragen der Aufklärung, Sexualität und Kontrazeption liefern sollten.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Ressortforschung (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, BZgA)
- 4) **a) Beginn:** 1980
b) Geplante Laufzeit:

Jugendsurvey

Deutsches Jugend Institut (DJI)

www.dji.de/jugendsurvey

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): ca. 7000 – 9000
12/16-29-Jährige
- 2) **Frequenz:** ca. alle 5 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Beschreibung der Lebenslagen junger Menschen in Deutschland im Hinblick auf soziale, kulturelle und ökonomische Ressourcen. Erfassung der Wertorientierungen, politischen Orientierungen und der sozialen und politischen Partizipation Jugendlicher und junger Erwachsener. Die Studien sind wesentlicher Bestandteil der Sozialberichterstattung über diese Altersspanne des Deutschen Jugendinstituts.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Institutsforschung (aus Institutsinteresse)
- 4) **a) Beginn:** 01.01.1989
b) Geplante Laufzeit: 01.01.1989 – 30.09.2006

KiföG-Länderstudie*

Deutsches Jugend Institut (DJI)

www.dji.de/kifoeg14_16

1) **Stichprobengröße:**

Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Welle 1–4 (2012 –2015) jeweils etwa 12.800 Zielpersonen im Alter von 0 bis unter 3 (800 pro Bundesland), Welle 5 (2016), Welle 6 (geplant für 2017) und Welle 7 (geplant für 2018): jeweils etwa 36.800 Zielpersonen im Alter von 0 bis unter 15 (2.300 pro Bund)

Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): variabel, etwa drei Viertel werden als Panel in die nächste Erhebung weitergeführt

2) **Frequenz:** jährlich

3) **a) Hauptanliegen der Studie:**

Die bisherige Berichterstattung zum Kinderförderungsgesetz verfolgte das Ziel, die Entwicklung des Ausbaus der öffentlich geförderten U3-Betreuung zu evaluieren. Mit dem Rechtsanspruch auf einen solchen Platz für alle Kinder ab dem ersten Geburtstag verlagert sich der Fokus auf die weiteren Entwicklungen des Betreuungsangebots.

Neben der Abbildung des quantitativen Ausbaus und der Bewertung qualitativer Merkmale werden in diesem Zusammenhang die Bedarfsanalysen und die Wünsche der Eltern eine Rolle spielen. Die KiföG-Länderstudie erfasst die aktuelle Betreuungssituation von Kindern, indem Aussagen der Eltern zur Betreuung ihrer Kinder in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege erhoben werden. Seit 2016 werden auch Eltern von Kindern im Alter von 4 bis unter 15 Jahren befragt, für Eltern von Schulkindern liegt hierbei der Fokus u. a. auf Fragen zu Ganztagesbetreuungsangeboten. Es gilt dabei zu klären, inwieweit die von den Eltern geäußerten Bedarfe mit der Lebenssituation der Familie etc. begründet werden können.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

4) **a) Beginn:** 2012

b) Geplante Laufzeit: laufend

KORA - Kooperative Gesundheitsforschung in der Region Augsburg*

Helmholtz Zentrum München, Klinikum Augsburg

www.helmholtz-muenchen.de/kora

1) **Stichprobengröße:**

Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 4.022

Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 2.279

2) **Frequenz:** k.A.

3) **a) Hauptanliegen der Studie:**

Lebensstil und Umweltfaktoren als Risikofaktor für die Entwicklung chronischer Krankheiten, Identifikation neuer Gene für die wichtigsten chronischen Krankheiten und deren Risikofaktoren, Integration von Forschung zu Risikofaktoren und funktioneller Genomik, Gesundheitssystemforschung; Nutzung, Kosten und Gesundheitsstatus

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie? k.A.

4) **a) Beginn:** 1996

b) Geplante Laufzeit: k.A.

Kriminalität in der modernen Stadt (CrimoC)*

WWU Münster, Prof. Dr. Klaus Boers und Universität Bielefeld, Prof. Dr. Jost Reinecke
(DFG-finanziert)

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuellängsschnitte (1. Erhebung): 3.411 Schülerinnen und Schüler in Duisburg
Individuellängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 2.754 Befragte
- 2) **Frequenz:** 2002 –2009: 1 Jahr; seit 2009: 2 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Es wird die Entwicklung der Delinquenz im Altersverlauf für Aussagen zu dem Beginn, Abbruch, der Kontinuität, typischen Verlaufspfaden und den Entstehungsbedingungen von Delinquenz im Prozess der menschlichen Entwicklung, Sozialisation sowie formeller Kontrollinterventionen untersucht. Die abgebildete Zeitspanne geht vom Jugend- bis in das Erwachsenenalter und stützt sich sowohl auf Dunkelfeld- wie auch Hellfeldinformationen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung (WWU Münster, Universität Bielefeld)
- 4) **a) Beginn:** 2002
b) Geplante Laufzeit: Derzeit bis 2019

Laufende Wirtschaftsrechnungen (LWR)*

Statistische Ämter des Bundes und der Länder
www.destatis.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): ca. 8.000 Haushalte
- 2) **Frequenz:** jährlich (Ausnahme der Erhebungsjahre der EVS)
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) liefern statistische Informationen über die Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte, deren Ausstattung mit Gebrauchsgütern sowie ihre Wohnverhältnisse. Einbezogen werden dabei die privaten Haushalte fast aller sozialen Gruppierungen (ohne Selbständige), so dass die LWR ein repräsentatives Bild der Lebenssituation nahezu der Gesamtbevölkerung in Deutschland zeichnet.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Gesetzliche Grundlage (Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte)
- 4) **a) Beginn:** 1949 für ausgewählte Haushalte und 1999 vergleichbar bis heute
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Legitimation of Social Inequality over the Life-Span (LINOS)*

Universität Bielefeld (Prof. Dr. Stefan Liebig)

www.uni-bielefeld.de/soz/linos/

1) **Stichprobengröße:**

Individuallängsschnitte (1. Erhebung): 4.731

Individuallängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 2. Welle (Anfang 2017)

2) **Frequenz:** alle 4 Jahre

3) **a) Hauptanliegen der Studie:**

Im Zentrum dieser auf 10 Jahre angelegten Panelstudie mit drei Erhebungszeitpunkten steht die Wahrnehmung und Bewertung sozialer Ungleichheiten. Ziel ist es, die sozialen Bedingungen zu identifizieren, die für die Stabilität oder den Wandel ungleichheitsbezogener Einstellungen über den Lebensverlauf verantwortlich sind. Im Multimode-Design (CAPI, CAWI, PAPI) wird eine Stichprobe erwerbstätiger Personen befragt, die am 31.12.2011 sozialversicherungspflichtig beschäftigt sowie im Alter zwischen 19 und 59 Jahren waren. Die Stichprobenziehung geschah auf der Grundlage der Meldedaten der Bundesagentur für Arbeit. Schwerpunkte der Befragung sind Einstellungen zur sozialen Ungleichheit und Gerechtigkeit, politische Einstellungen und individuelle Lebenssituation (Haushaltsstruktur, soziales Netzwerk, Bedingungen am Arbeitsplatz und im Betrieb). Die surveygenerierten Daten sind mit den prozessgenerierten Informationen der Bundesagentur für Arbeit zu den individuellen Erwerbsbiographien (IAB-IEB) und der beschäftigenden Betriebe (IAB-BHP) verknüpfbar.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

Forschungsprojekt „Die Legitimation von Ungleichheiten – Strukturelle Bedingungen von Gerechtigkeitseinstellungen“ im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 882 „Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten“.

4) **a) Beginn:** 01.07.2011

b) Geplante Laufzeit: laufend

lidA Leben in der Arbeit*

Kooperationsprojekt zwischen der Bergischen Universität Wuppertal, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), der Universität Ulm, der Universität Magdeburg und infas

www.arbeit.uni-wuppertal.de/fileadmin/arbeit/vor2015/?index.html

1) **Stichprobengröße:**

Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Startkohorten 2011: 6.585 Personen aus den Geburtsjahrgängen 1959 und 1965

Ziehungsbasis: Integrierte Erwerbsbiographien (IEB) des IAB

2) **Frequenz:** alle 4 Jahre

3) **a) Hauptanliegen der Studie:**

Bei „lidA - leben in der Arbeit. Eine Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit“ handelt es sich um eine Längsschnittstudie zur Untersuchung der Fragestellung, inwieweit die Arbeit die Gesundheit älterer Beschäftigter beeinflusst. Über einen Zeitraum von zunächst 6 Jahren wurden in der ersten Phase zwei Alterskohorten (insgesamt 6.600 Erwerbstätige der Jahrgänge 1959 und 1965) wiederholt (alle 3 Jahre) befragt. Die Ergebnisse werden mit Daten aus der IEB (Integrierte Erwerbsbiographien) des IAB sowie Krankenkassendaten verknüpft. Durch das gewählte Studiendesign können nicht nur der mittel- und langfristige Einfluss der arbeitsbezogenen Faktoren auf die Gesundheit von älteren Beschäftigten (und vice versa) untersucht werden, sondern auch entsprechende Veränderungen über die Zeit zwischen den Kohorten. Für Phase II sind zwei weiteren Welle in 2017 und 2020 vorgesehen.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

4) **a) Beginn:** 01.07.2011

b) Geplante Laufzeit: laufend

LifE - Lebensverläufe ins frühe Erwachsenenalter*

Nachfolgeuntersuchung der Konstanzer Jugendstudie, Projekt der Universität Potsdam, Universität Konstanz, Universität Zürich

www.uni-potsdam.de/life-studie

1) Stichprobengröße:

Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): etwa 2.000 Kinder und Jugendliche aus der Großstadt Frankfurt und aus zwei ländlichen Regionen im Bundesland Hesse
 Individuellängsschnitte (1. Erhebung): 1.657

Individuellängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 1.359

2) Frequenz: 10 Jahre

3) a) **Hauptanliegen der Studie:**

Die Studie liefert Erkenntnisse über die langfristigen Wirkungen des Aufwachsens (12.–16. Lebensjahr) bis ins mittlere Erwachsenenalter (45. Lebensjahr). So kann erkannt werden, welche Faktoren (Persönlichkeit, soziale Eingebundenheit, Bildungsniveau, etc.) langfristig wirken.

Welche prädikativen Wirkungen gehen von personalen und sozialen Ressourcen auf das Leben im Erwachsenenalter aus? Welche Typen von Entwicklungsverläufen lassen sich finden? Zweitens liefert die Studie Erkenntnisse über die stabile, resp. instabile Vererbung von Werten und Einstellungen über die drei Generationen hinweg.

b) **Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?**

Die Jugendstudie war von der Frage nach psychischen und sozialen Entwicklungsverläufen in der Adoleszenz und nach den Voraussetzungen einer produktiven Bewältigung von altersspezifischen Entwicklungsaufgaben geleitet. Die Folgestudie knüpft an dieser Frage an und versucht mit dem Blick nach vorne (Was ist aus den Jugendlichen geworden?) und dem Blick zurück (Wie sieht die Vorgeschichte der Erwachsenen aus?) die wichtigsten Entwicklungspfade von der späten Kindheit bis ins frühe Erwachsenenalter zu beschreiben und zu erklären. Es lassen sich rückblickend die Fragen stellen, wie es zu bestimmten Situationen im Erwachsenenalter gekommen ist. Wie lässt sich z. B. erklären, dass junge Erwachsene eine befriedigende Partnerbeziehung führen oder sich scheiden lassen, depressiv oder hoch zufrieden mit ihrem Leben sind? Welche personalen Voraussetzungen und sozialen Kontextbedingungen im Jugend- und jungen Erwachsenenalter führen beispielsweise zu einer hohen Berufsmotivation und zu einer erfolgreichen beruflichen Integration?

4) a) **Beginn:** 2002

b) **Geplante Laufzeit:** 2017

Linked Personnel Panel (LPP)

Kooperationsprojekt zwischen dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), der Universität zu Köln sowie dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), welches vom IAB und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) finanziert wird.

www.iab.de

1) **Stichprobengröße:**

Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 1.219 Betriebe; 7.508 Beschäftigte

Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 771 Betriebe; 7282 Beschäftigte

2) **Frequenz:** alle 2 Jahre

3) **a) Hauptanliegen der Studie:**

Das „Linked Personnel Panel“, kurz LPP, ist ein Linked-Employer-Employee Datensatz zu Personalarbeit, Unternehmenskultur und Managementinstrumenten in deutschen Betrieben, der im Rahmen des Projektes „Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg“ entsteht. Zentrale Fragestellungen, die anhand der Daten untersucht werden können, sind unter anderem:

- Welche Personalmanagementinstrumente nutzen Betriebe?
- Gibt es Unterschiede in der Heterogenität der Nutzung, beispielsweise hinsichtlich Betriebsgrößenklasse oder Branche?
- Welche Veränderungen in der Nutzung zeigen sich über die Zeit?
- Kann man einen Einfluss bestimmter Maßnahmen auf den wirtschaftlichen Erfolg beobachten?
- Wie wirken bestimmte Instrumente auf Mitarbeiter Einstellungen, Motivation, Arbeitszufriedenheit, Gesundheit, Bindung an den Betrieb etc.?

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

Ressortforschung (politisch von der Exekutive ausgelöst)

4) **a) Beginn:** 01.02.2012

b) Geplante Laufzeit: 09/2017

Mannheimer Gründungspanel

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Verband der Vereine Creditreform

www.gruendungspanel.de

1) **Stichprobengröße:**

Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 5.000

Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 6.000

Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 5.000

2) **Frequenz:** jährlich

3) **a) Hauptanliegen der Studie:**

In dieser seit 2008 stattfindenden repräsentativen Befragung von neu gegründeten bis zu sieben Jahre alten Unternehmen werden Informationen zu gründungs- und wachstumsrelevanten Aspekten wie z.B. Marktstrategien, Finanzierung, Investitionen und Innovationen sowie Humankapital der Gründerpersonen und Mitarbeiter erhoben.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung)

4) **a) Beginn:** 01.04.2008

b) Geplante Laufzeit: 6 Jahre

Mannheimer Innovationspanel (MIP)

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)

www.zew.de/de/forschung

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuallängsschnitte (1. Erhebung): 2.900
 Individuallängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 7.000
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Erhebung des Innovationsverhaltens von Unternehmen in Deutschland und wichtiger Bestimmungsfaktoren und wirtschaftlicher Ergebnisse von Innovationen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 im Auftrag des BMBF, deutscher Beitrag zu den europaweiten Community Innovation Surveys (CIS)
- 4) **a) Beginn:** 01.05.1993
b) Geplante Laufzeit: kein Ende fixiert

Mikrozensus

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

www.destatis.de

- 1) **Stichprobengröße:**
 Jährlich werden ca. 1% der deutschen Bevölkerung befragt. Jährlich wird ein Viertel der Stichprobe ausgetauscht. Der Mikrozensus ist eine Flächenstichprobe: gezogene Flächen verbleiben für 4 Jahre in der Stichprobe. Aufgrund des Charakters als Flächenstichprobe ist der Mikrozensus kein reines Panel. Durch die Rotation der Stichprobe liegen aber normalerweise 4 Beobachtungszeitpunkte für eine ausgewählte Fläche vor. Durch Zuzüge und Abgänge ist die Stichprobengröße innerhalb einer ausgewählten Fläche über 4 Jahre aber nicht konstant.
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Die Hauptaufgabe des Mikrozensus ist es, umfassende, aktuelle und zuverlässige Ergebnisse über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien und der Haushalte, die Erwerbstätigkeit, den Arbeitsmarkt, die berufliche Gliederung und die Ausbildung der Erwerbsbevölkerung sowie die Wohnverhältnisse für Parlamente, Regierungen und Verwaltung in Bund und Ländern bereitzustellen. Um diese möglichst unverzerrt bereitzustellen, sieht der Gesetzgeber eine Auskunftspflicht für die Mehrheit der Merkmale vor.
 Die Ergebnisse des Mikrozensus sind auch für Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft sowie sonstige politische und gesellschaftliche Institutionen eine wichtige Informationsquelle. Der Mikrozensus dient nicht zuletzt auch als Hochrechnungs-, Adjustierungs- und Kontrollinstrument für eine Vielzahl anderer Erhebungen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Der ursprüngliche Impuls für die Durchführung eines Mikrozensus in Deutschland ging wohl von der 1949 ausgesprochenen OECC Empfehlung aus, nach der jeder Mitgliedsstaat eine Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte nach einheitlichen Definitionen durchführen sollte. Auf Basis dieser Empfehlung hat die amtliche Statistik in den Folgejahren den Mikrozensus als Stichprobenerhebung entwickelt. Der Mikrozensus wurde dabei von Beginn nicht ausschließlich als Instrument zur Beobachtung der Arbeitskräfte und des Arbeitsmarkts entwickelt, sondern als „Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und des [sic!] Erwerbslebens“. Hierdurch wurde der thematische Fokus u. a. um die Inhalte Haushalt und Familie, Bildung, und Lebensunterhalt erweitert. Der Mikrozensus wurde erstmals im Jahr 1957 in der BRD durchgeführt. Der erste gesamtdeutsche Mikrozensus konnte im Jahr 1991 erhoben werden.
- 4) **a) Beginn:** 01.01.1957
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Mobilität in Deutschland (MiD)*

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

www.mobilitaet-in-deutschland.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 2008: Bundesstichprobe rd. 25.900 Haushalte, regionale Vertiefungsstichproben rd. 24.000 Haushalte; 2016: Bundesstichprobe rd. 30.000 Haushalte, regionale Vertiefungsstichproben rd. 105.000 Haushalte
- 2) **Frequenz:** unregelmäßig 1976, 1981, 1989 (unter dem Namen KONTIV); 2002, 2008, 2016
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die MiD ist die größte bundesweite Erhebung zur Alltagsmobilität und Teil eines Bausteinsystems zur Erfassung der Mobilität. Während das jährlich durchgeführte Deutsche Mobilitätspanel aktuelle Eckwerte bereitstellt und als Panel Analysen von Verhaltensänderungen ermöglicht, dient die große Querschnittserhebung MiD der Ermittlung räumlich und sozio-demografisch differenzierter Kennwerte zur Alltagsmobilität in Deutschland. Die Ergebnisse und die bereitgestellten Daten der MiD sind eine der wichtigsten Informationsgrundlagen für die Verkehrsplanung und -politik.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
k.A.
- 4) **a) Beginn:** 1976
b) Geplante Laufzeit: offen

Mobilität in Städten SRV*

TU Dresden

tu-dresden.de/bu/verkehr/ivs/srv

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): variabel, ca. 100 Kommunen. Im SrV 2013 ca. 130.000 befragte Personen
- 2) **Frequenz:** alle 5 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die Verkehrserhebung Mobilität in Städten, 1972 als „System repräsentativer Verkehrsverhaltensbefragungen (SrV)“ begründet, dient der Ermittlung von Mobilitätskennwerten der städtischen Wohnbevölkerung. Damit werden einerseits wichtige Datengrundlagen der kommunalen Verkehrsplanung auf Basis eines einheitlichen Erhebungsdesigns regelmäßig aktualisiert und analysiert. Andererseits lassen sich stadtübergreifende Trends der Verkehrsentwicklung und ihrer Randbedingungen unter Nutzung großer Stichproben erforschen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Erforschung der Entwicklung des Verkehrsverhaltens, Bereitstellung wichtiger Grunddaten für die Verkehrsplanung auf Basis standardisierter Erhebungen
- 4) **a) Beginn:** 1972
b) Geplante Laufzeit: offen

Nationale Kohorte (NaKo)*

Nationale Kohorte e.V.; BMBF-finanziert

www.nako.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 200.000
- 2) **Frequenz:** alle 4 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die Nationale Kohorte hat es sich zum Ziel gesetzt, Ursachen von Volkskrankheiten wie z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Diabetes, Demenzerkrankungen und Infektionskrankheiten aufzuklären, Risikofaktoren zu erkennen und Wege einer wirksamen Vorbeugung aufzuzeigen. Auch Möglichkeiten der Früherkennung von Krankheiten sollen identifiziert werden.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung (Verein Nationale Kohorte e.V. durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Helmholtz-Gemeinschaft und den beteiligten Ländern finanziert. Auch die Mitgliedsinstitutionen beteiligen sich an der Finanzierung.)
- 4) **a) Beginn:** 2014
b) Geplante Laufzeit: 20 bis 30 Jahre

Nationales Bildungspanel (NEPS)

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (LifBi)

www.neps-data.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): ca. 60.000 Zielpersonen in sechs Startkohorten zzgl. ca. 40.000 Kontextpersonen
- 2) **Frequenz:** mindestens jährlicher Rhythmus
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Ziel des Nationalen Bildungspanels ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben und für die Wissenschaftsgemeinschaft bereitzustellen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
k.A.
- 4) **a) Beginn:** 01.01.2009
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Palea - Panel zum Lehramtsstudium*

IPN, Universität Kiel und TU München

www.palea.uni-kiel.de/

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 7.316 Studierende aus 13 Hochschulen, 2 Kohorten (WS 2009/10 und WS 2010/11) mit je zwei Stichproben (Studienanfänger(BA/1. Sem. Staatsexamen) und fortgeschrittene Studierende(MA/7. Sem. Staatsexamen))
- 2) **Frequenz:** Befragungen jeweils zu Beginn und zum Ende des Semesters. Die Studie läuft über die gesamte Dauer des Studiums
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Beschreibung der Entwicklung professionsbezogener Merkmale von angehenden Lehrkräften in der ersten und zweiten Phase der Lehramtsausbildung; Beschreibung von differenziellen Lerngelegenheiten, die unterschiedliche Strukturen in der ersten Phase und zweiten Phase der Lehramtsausbildung bieten; Vergleich von Entwicklungsverläufen unter Voraussetzung unterschiedlicher Ausbildungsstrukturen
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Projektforschung (IPN, Universität Kiel und TU München)
- 4) **a) Beginn:** 2008
b) Geplante Laufzeit: 2018

Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung (PASS)

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

www.iab.de

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 12.794 HH, 18.954 P
 Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 8.998 HH, 13.460 P
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Datenbasis für die Forschung zur Grundsicherung für Arbeitsuchende, insbesondere zu individueller Dynamik im SGB II, zu Maßnahmewirkungen und zu Lebenslagen und gesellschaftlicher Teilhabe im Zeitverlauf
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 nicht eindeutig zuzuordnen
- 4) **a) Beginn:** 16.05.2006
b) Geplante Laufzeit: mindestens 2018

Panel Jugendkriminalität: Die Entstehung und Entwicklung devianten und delinquenten Verhaltens im Lebensverlauf und ihre Bedeutung für soziale Ungleichheitsprozesse*

Teilprojekt A2 des SFB 882 (DFG-finanziert)

<https://sfb882.uni-bielefeld.de/de/projects/a2.html>

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuallängsschnitte (1. Erhebung): 2.368 Schülerinnen und Schüler
- 2) **Frequenz:** 1 Jahr
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Mit dem Lebensverlaufansatz wird aus psychologischer sowie soziologischer Perspektive die Entstehung devianten und delinquenten Verhaltens im Längsschnitt untersucht. Im Vordergrund steht der Zusammenhang zwischen der Entwicklung dieser Verhaltensweisen und der Verfestigung sozialer Ungleichheiten sowie sozialer Ausgrenzung. Es werden sowohl Faktoren identifiziert, die „Ausstiegsprozesse“ aus der Devianz und Delinquenz begünstigen und den „Einstieg“ in normalbiografische Lebensverläufe fördern als auch solche, die eine längerfristige Persistenz der Devianz und Delinquenz begünstigen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung (Uni Bielefeld)
- 4) **a) Beginn:** 2012
b) Geplante Laufzeit: beendet

Politbarometer*

Forschungsgruppe Wahlen (Datenzugang via GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften)

www.forschungsgruppe.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 1.000 Wahlberechtigte West, 700 Wahlberechtigte Ost
- 2) **Frequenz:** monatlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Das Politbarometer ermittelt in einer repräsentativen Umfrage seit 1977 regelmäßig Einstellungen zu Parteien, zur politischen Agenda und zu Spitzenpolitikern. Gleichzeitig werden Meinungen zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen erfragt.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Institutsforschung (Forschungsgruppe Wahlen e.V.)
- 4) **a) Beginn:** 1977
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Private Haushalte und ihre Finanzen / Panel on Household Finances (PHF)

Deutsche Bundesbank

www.bundesbank.de

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): Welle 1 (2010/2011): 3.565 realisierte Haushaltsinterviews
 Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): Welle 2 (2014): 4.461 realisierte Haushaltsinterviews (2.151 Panel, 2.270 Aufstocker)
- 2) **Frequenz:** alle 3 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Im Zentrum der Studie steht die Erfassung und Analyse der Vermögensverteilung, der Verschuldung und des Sparverhaltens privater Haushalte in Deutschland. Die Ergebnisse der Studie sollen solide Forschung ermöglichen, auf der die Geld- und Stabilitätspolitik der Bundesbank aufbauen kann.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Ressortforschung (politisch von der Exekutive ausgelöst)
- 4) **a) Beginn:** 2008
b) Geplante Laufzeit: unbestimmt, jede Welle muss aber neu genehmigt werden

Private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)*

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

ec.europa.eu/eurostat

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): ca. 12.000 Haushalte
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Mit der Befragung in privaten Haushalten werden Daten zur Ausstattung und zur Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, insbesondere Computer und Internet, erhoben. Die Schwerpunkte liegen auf Fragen zu Art, Häufigkeit und ausgewählten Zwecken der Internetnutzung (zum Beispiel E-Commerce, E-Government, oder E-Learning). Zusätzlich werden Informationen darüber erhoben, welche Bedenken und Hindernisse Menschen von der Nutzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien abhalten.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 EU-Verordnung 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft sowie Informationsgesellschaftsstatistikgesetz (InfoGesStatG) vom 22.12.2005
- 4) **a) Beginn:** 2002, in Deutschland: 2006
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

ProFile*

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)

www.dzhw.eu/projekte/pr_show?pr_id=516

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 10.000 Promovierenden und mittlerweile über 3.500 Promovierte
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Das ProFile Promovierendenpanel gibt Auskunft über die Promotionsbedingungen und Betreuungssituation Promovierender, betrachtet die Karriereverläufe Promovierender und Promovierter und untersucht, wie beispielsweise die Einführung strukturierter Programme oder Debatten um die Qualitätssicherung in der Promotion das Promotionswesen in Deutschland verändern.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Institutsforschung (bis 2015: Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ))
- 4) **a) Beginn:** 2009
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Programme for International Student Assessment (PISA)*

OECD, TU-München in Zusammenarbeit mit dem ZIB

www.oecd.org/pisa/

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 510.000 Schüler aus 65 Ländern
- 2) **Frequenz:** alle 3 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Evaluierung von Bildungssystemen weltweit mittels der Überprüfung des Wissens und der Fähigkeiten von 15-jährigen Schülern
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Ressortforschung (DESTATIS im Auftrag der Kultusministerkonferenz (KMK) / OECD)
- 4) **a) Beginn:** 2012
b) Geplante Laufzeit: offen

Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC)

OECD (international), GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (national, BMBF/BMAS-finanziert)

www.gesis.org/piaac

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Nettostichprobe Erhebung PIAAC-Deutschland 2012: 5.465
- 2) **Frequenz:** seltener
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Mit der PIAAC-Studie verfolgt die OECD das Ziel, zentrale Grundkompetenzen in der erwachsenen Bevölkerung im internationalen Vergleich zu untersuchen. Im ersten Zyklus von PIAAC wurden die Lesekompetenz, die alltagsmathematische Kompetenz und die technologiebasierte Problemlösekompetenz erfasst. Diese Schlüsselkompetenzen bilden eine wichtige Grundlage für die Entwicklung weiterer Kompetenzen und spielen eine zentrale Rolle für die gesellschaftliche Teilhabe, das Erwerbsleben, die Bildung und Weiterbildung.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Ressortforschung (politisch von der Exekutive ausgelöst)
- 4) **a) Beginn:** 01.02.2009
b) Geplante Laufzeit: Deutschland hat an der ersten Runde des ersten Zyklus von PIAAC teilgenommen. Laufzeitende war 2013.

Promoviertenpanel (Karrieren Promovierter, KP)*

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)
www.dzhw.eu/projekte

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuellängsschnitte (1. Erhebung): 5.100
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Einflüsse der formalen Promotionskontexte und konkreten Lern- und Entwicklungsbedingungen (Stichwort: Lernumwelten), die Promovierende während ihrer Promotionsphase vorfinden, auf den beruflichen Übergang nach der Promotion und auf weiteren Berufsverlauf
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Institutsforschung (Ausgangspunkt: Förderlinie des BMBF (Forschung zum wissenschaftlichen Nachwuchs))
- 4) **a) Beginn:** 2013
b) Geplante Laufzeit: 2019 (Daueraufgabe geplant)

Referenz-Betriebs-System (RBS)*

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
www.bibb.de/rbs

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 1.400 Betriebe in Deutschland
- 2) **Frequenz:** 1–2x jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Mit dem Referenz-Betriebs-System (RBS) werden derzeit rund 1.400 Betriebe etwa ein- bis zweimal im Jahr zu aktuellen Fragestellungen der betrieblichen Berufsausbildung und seit 2010 auch zur aktuellen Geschäftslage befragt.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Ressortforschung (Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB)
- 4) **a) Beginn:** 1995
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Reiseanalyse (RA)*

Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen
www.fur.de/ra

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): face to face: 7.500, online: 5.000
- 2) **Frequenz:** Jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Die RA 2016 ist eine bevölkerungsrepräsentative Untersuchung zur Erfassung und Beschreibung des Urlaubs- und Reiseverhaltens sowie der Urlaubsmotive und -interessen der deutschsprachigen Bevölkerung in Deutschland.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Institutsforschung (FUR – Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.)
- 4) **a) Beginn:** Face to face: 1970
 Ab 2007 auch online Befragung
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Sächsische Längsschnittstudie (SLS)*

Universitätsklinikum Dresden, Archiv bei GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
www.wiedervereinigung.de/sls

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuellängsschnitte (1. Erhebung): 1987: 1407
 Individuellängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 2015: 337
- 2) **Frequenz:** Jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Die Studie begleitet kontinuierlich eine Stichprobe junger Ostdeutscher auf ihrem Weg vom DDR- zum Bundesbürger.
 Die Studie verfolgt u. a. die folgenden generellen Fragestellungen:
 Was ist langfristig und grundsätzlich gesehen, über aktuelle Stimmungen und häufig taktisches Wahlverhalten hinaus, seit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik in den Köpfen junger Ostdeutscher, in ihrem politischen Bewusstsein vor sich gegangen?
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Projektforschung (DDR)
- 4) **a) Beginn:** 1987
b) Geplante Laufzeit: offen

SHIP - Study of Health in Pomerania*

Universitätsmedizin Greifswald
www2.medizin.uni-greifswald.de/cm/fv/ship.html

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuellängsschnitte (1. Erhebung): 8730 in 2 Kohorten: SHIP-Basisstudie (1. Erhebung 1997–2001, N=4308) und SHIP-Trend (1. Erhebung 2008-2012, N=4422)
- 2) **Frequenz:** Jeweils nach ca. 5 Jahren
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 „Gesundheit“ und „Krankheit“ werden mit einem möglichst breiten Ansatz erfasst. Das Studium der Prävalenz und Inzidenz häufiger Risikofaktoren, subklinischer Auffälligkeiten und manifester Erkrankungen sowie die Untersuchung von Zusammenhängen zwischen diesen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 Niedrigere Lebenserwartung der regionalen Bevölkerung im Vergleich zum Südwesten der BRD.
- 4) **a) Beginn:** 1997
b) Geplante Laufzeit: Laufend

Sozialerhebung (Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland)*

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)

www.sozialerhebung.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 2012: 15.128;
2016: ca. 55.000 deutsche und bildungsinländische Studierende, ca. 6.000 bildungsausländische Studierende
- 2) **Frequenz:** i.d.R. alle drei Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die Sozialerhebung stellt allen Akteuren in regelmäßigem Abstand wichtige und aktuelle Daten bzw. Ergebnisse zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Studierenden (Deutsche, Bildungsinländer(innen) und ausländische Studierende) zur Verfügung. Ausländische Studierende werden mit einem eigenen Erhebungsprogramm befragt.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung, gefördert durch des Bundesministerium für Bildung und Forschung
- 4) **a) Beginn:** 1951
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Sozio-Oekonomisches Panel (SOEP)

DIW Berlin

www.diw.de/de/soep

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 12.000 Haushalte
Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): 5.921 Haushalte
Individuelllängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 12.000 Haushalte
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) ist die größte und am längsten laufende multidisziplinäre Langzeitstudie in Deutschland. Die Daten des SOEP geben unter anderem Auskunft über Bildung, Persönlichkeitsmerkmale, Gesundheit, Einkommen und Erwerbstätigkeit. Weil jedes Jahr dieselben Personen befragt werden, können nicht nur langfristige gesellschaftliche Trends, sondern auch die Entwicklung von Lebensläufen besonders gut analysiert werden.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung (DFG-Sonderforschungsbereich 13)
- 4) **a) Beginn:** 01.12.1983
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Sparen und Altersvorsorge in Deutschland (SAVE)*

Munich Center for the Economics of Aging, Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik

www.mea.mpsoc.mpg.de/index.php?id=315

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): je nach Welle zwischen 3.474 und 1.432
- 2) **Frequenz:** Jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Analyse der Dynamik des Spar- und Altersvorsorgeverhaltens der Bevölkerung
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Forschungsprojekt
- 4) **a) Beginn:** 2001
b) Geplante Laufzeit: beendet

Studie mentale Gesundheit bei der Arbeit (S-MGA)*

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

www.baua.de/de/Forschung/Forschungsprojekte/f2384.html?nn=2799254

1) Stichprobengröße:

Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Die Grundgesamtheit für die Datenerhebung bilden alle sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer zum 31. Dezember 2011). Die Ziehung der Stichprobe erfolgte in zwei Stufen. Die bevölkerungsproportionale Stichprobe von 222 Gemeinden streut über

2) Frequenz: 5 Jahre

3) a) **Hauptanliegen der Studie:**

S-MGA ist eine repräsentative Erhebung der deutschen Erwerbsbevölkerung im Alter von 31 bis 60 Jahren.

Im Mittelpunkt der Befragung steht die Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmern sowie die Arbeitsdispositionen und Belastungen am Arbeitsplatz. Darüber hinaus wurden durch diese Studie Eichwerte für die Verwendung des Work Ability Index (WAI) und anderer Skalen gewonnen. Der Fokus der Studie liegt auf der Untersuchung des Zusammenhangs von psychosozialen Arbeitsbelastungen und der mentalen Gesundheit, der Arbeits- und Funktionsfähigkeit. Die Fortführung dieser Studie in einen Längsschnitt adressiert bedeutende Forschungsdefizite in diesem Forschungsfeld und ermöglicht darüber hinaus Determinanten eines vorzeitigen Erwerbsausstiegs zu untersuchen. Das Längsschnittdesign erlaubt die Untersuchung von Ursache-Wirkungsbeziehungen, die Bestimmung von Schwellenwerten für psychosoziale Arbeitsbelastungen und die Berechnung von attributablen Risiken.

b) **Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?**

4) a) **Beginn:** 2011

b) **Geplante Laufzeit:** Ende 2017

Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS1)

Robert Koch-Institut (RKI)

www.degs-studie.de

1) Stichprobengröße:

Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 8.152 Personen neu eingeladene Personen (neuer Querschnitt): 4.193
Teilnehmende aus Vorgänger-Studie BGS98 (Längsschnitt): 3.959

2) Frequenz: seltener

3) a) **Hauptanliegen der Studie:**

Ziel von DEGS ist es, wiederholt bundesweit repräsentative Befragungs- und Messdaten zur Gesundheit der Erwachsenen in Deutschland bereitzustellen.

b) **Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?**

Institutsforschung (aus Institutsinteresse)

4) a) **Beginn:** 03.02.2009

b) **Geplante Laufzeit:** regelmäßig wiederkehrend

Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS)

Robert Koch-Institut (RKI)

www.kiggs-studie.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): ca. 23.000 (KiGGS Welle 2)
davon
neu eingeladene Teilnehmende: 13.000
Teilnehmende aus vorhergehenden Erhebungen (KiGGS Basiserhebung, KiGGS Welle 1): 10.000
- 2) **Frequenz:** seltener
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Ziel von KiGGS ist es, wiederholt bundesweit repräsentative Befragungs- und Messdaten zur Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland bereitzustellen. Weiterhin sollen Entwicklungstrends der gesundheitlichen Lage ermittelt und die gesundheitliche Entwicklung der Heranwachsenden bis ins Erwachsenenalter analysiert werden.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Institutsforschung (aus Institutsinteresse)
- 4) **a) Beginn:** 01.05.2003
b) Geplante Laufzeit: regelmäßig wiederkehrend

Studienanfängerbefragung*

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)

www.dzhw.eu/bereiche/ab21

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuellängsschnitte (1. Erhebung): 8.600
- 2) **Frequenz:** zwei Erhebungszeitpunkte (zu Beginn und am Ende des ersten Hochschulsemesters), zweijähriger Rhythmus
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Ziel ist die Erhebung, Analyse und Aufbereitung von Informationen über Motive und Begleitumstände der Studiengang- und Hochschulwahl, Umfang und Ursachen verzögerten Studienbeginns, Alter, Bildungs- und Berufswege vor Studienbeginn, Verwirklichung der Studienabsichten, Einstellungen zum Studium, berufliche Ziele und Erwartungen, Einschätzungen des begonnenen Studiums, mögliche Kenntnis- und Fähigkeitsdefizite zu Beginn des Studiums sowie Daten zur sozialen und regionalen Herkunft.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung, gefördert durch des Bundesministerium für Bildung und Forschung
- 4) **a) Beginn:** Wintersemester 1983/84
b) Geplante Laufzeit: beendet, vorläufig letzte Befragung im WS 2011/12

Studienberechtigtenpanel*

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)

www.dzhw.eu/projekte/pr_show?pr_id=465

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Kohortenstudie mit Individuallängsschnitten: 34.000
- 2) **Frequenz:** 0,5 Jahre vor Erwerb der Hochschulreife (seit 2005), 0,5 und 4,5 Jahre (seit 2008) nach Erwerb der Hochschulreife; dreijähriger Kohortenabstand
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Im Mittelpunkt des DZHW-Studienberechtigtenpanels stehen der Übergang von der Schule in Studium und Berufsausbildung sowie die nachschulischen Bildungs- und Erwerbsverläufe in ihrer Gesamtheit, und zwar unabhängig davon, welcher nachschulische Weg von den Studienberechtigten eingeschlagen wird
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
- 4) **a) Beginn:** 1976
b) Geplante Laufzeit: regelmäßig wiederkehrend

Studierendensurvey*

Universität Konstanz, Arbeitsgruppe Hochschulforschung

cms.uni-konstanz.de/ag-hochschulforschung/studierendensurvey

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 29.000
- 2) **Frequenz:** zwei- bis dreijähriger Rhythmus
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Mit diesem Studierendensurvey sollen verlässliche und über die Zeit vergleichbare Informationen über die Studiensituation und die studentischen Orientierungen in Deutschland bereitgestellt werden. Im Zentrum unserer Befragungen stehen Einschätzungen und Beurteilungen zur Studiensituation, aber auch Wünsche und Forderungen für bessere Studienbedingungen. Darüber hinaus werden Erwartungen an den Beruf sowie politische und gesellschaftliche Einstellungen in den einzelnen Erhebungen abgefragt.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
- 4) **a) Beginn:** Wintersemester 1982/83
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE)

Munich Center for the Economics of Aging, Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik; Technische Universität München (deutsche Teilstichprobe)

www.share-eric.eu

1) **Stichprobengröße:**

Individuellängsschnitte (1. Erhebung): Deutschland: 3.000; alle 11 Länder der 1. Welle: 31.000
Individuellängsschnitte (bei der letzten Erhebung): Deutschland: 5.700 (inklusive Auffrischungstichproben); alle 15 Länder der 5. Welle: 67.400

2) **Frequenz:** alle 2 Jahre

3) **a) Hauptanliegen der Studie:**

SHARE, der „Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe“, ist eine vergleichende paneuropäische Befragung mit dem Ziel, die individuellen und gesellschaftlichen Folgen des demographischen Wandels zu dokumentieren, besser zu verstehen und die gesundheits- und sozialpolitischen Gegenmaßnahmen auf eine solide wissenschaftliche Basis zu stellen. SHARE erhebt in zweijähriger Abfolge international strikt harmonisierte Daten zur Gesundheit, dem ökonomischen Status und der sozialen Einbindung von Personen im Alter ab 50 Jahren in 20 europäischen Ländern, wobei die Wechselbeziehungen zwischen diesen Merkmalen im Vordergrund stehen. Die verschiedenen Dimensionen der Umfrage werden durch objektive Gesundheitsmaße bis hin zur Erhebung von Blutstropfen und einer umfassenden Batterie an psychologischen Tests ergänzt. Die Befragungsdaten aus der deutschen Teilstichprobe können zusätzlich mit sehr detaillierten administrativen Daten der Deutschen Rentenversicherung Bund direkt verknüpft werden.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung)

4) **a) Beginn:** 01.01.2002

b) Geplante Laufzeit: SHARE ist ein ERIC (European Research Infrastructure Consortium). Der Staatsvertrag läuft bis 2024.

Tradition und Innovation: Entwicklungsverläufe an Haupt- und Realschulen in Baden-Württemberg und Mittelschulen in Sachsen (TRAIN)

Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung, Universität Tübingen

www.hib.uni-tuebingen.de/forschung/laufende-studien/train.html

1) **Stichprobengröße:**

Individuellängsschnitte (1. Erhebung): 4000

2) **Frequenz:** jährlich

3) **a) Hauptanliegen der Studie:**

Vergleich der nicht-gymnasialen Schultypen in zwei Bundesländern.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

nicht eindeutig zuzuordnen

4) **a) Beginn:** 01.10.2008

b) Geplante Laufzeit: Offen

Transformation des Sekundarschulsystems und akademische Karrieren (TOSCA)*

Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung, Universität Tübingen
www.hib.uni-tuebingen.de/forschung/laufende-studien/tosca.html

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 5000 Abiturienten
ab 2007 zusätzlich 2.500 Realschüler
- 2) **Frequenz:** Jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
TOSCA untersucht die Bildungsbiografien von Absolventen des Gymnasiums und der Realschule über einen Zeitraum von mehreren Jahren.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Institutsforschung (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung/Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung, Uni Tübingen)
- 4) **a) Beginn:** Schuljahr 2001/02
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Transitions in Different Educational Systems (TIDES)

Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung, Universität Tübingen in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Basel (FHNW), der Universität Fribourg und der Universität Potsdam
www.tides-study.ch

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuellängsschnitte (1. Erhebung): 3000
Individuellängsschnitte (bei der letzten Erhebung): 1000
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Untersuchung des Übertritts in Beruf oder weiterführende Schulen nach der Sekundarstufe I.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Institutsforschung (aus Institutsinteresse)
- 4) **a) Beginn:** 01.01.2012
b) Geplante Laufzeit: 3 Jahre

Trends in International Mathematics and Science Study (TIMSS)

International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA), u. a. Institut für Schulentwicklungsforschung, TU Dortmund; Datenzugang FDZ IQB
www.timss.org

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 4000 Schülerinnen und Schüler, 200 Schulleitungen, ca. 300 Lehrkräfte, 4000 Eltern
- 2) **Frequenz:** alle 4 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die Trends in International Mathematics and Science Study (TIMSS) betrachtet unter Berücksichtigung curricularer Vorgaben und zentraler Rahmenbedingungen schulischer Lernumgebungen – im internationalen Vergleich standardisiert und jeweils repräsentativ erfasst – Fachleistungen von Schülerinnen und Schülern in den Domänen Mathematik und Naturwissenschaften am Ende der vierten Jahrgangsstufe.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Ressortforschung
- 4) **a) Beginn:** 01.01.2015
b) Geplante Laufzeit: 4 Jahre

TwinLife

DFG, Universität des Saarlandes und Universität Bielefeld

www.twin-life.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuallängsschnitte (1. Erhebung): 4.000 Zwillingfamilien mit ca 18.000 Individualbefragungen
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Es geht um das Zusammenwirken genetischer und sozialer Ursachen für Lebenschancen in sechs ausgewählten Lebensbereichen: Bildung und Kompetenzentwicklung, Erwerbstätigkeit und materielle Ungleichheiten, politischen und soziale Partizipation, Einbindung in soziale Netzwerke und soziale Unterstützung, subjektive Lebensqualität, Gesundheit.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Projektforschung (Impuls kommt aus der Wissenschaft / Individualforschung)
- 4) **a) Beginn:** 01.08.2013
b) Geplante Laufzeit: 12 Jahre

VERgleichsArbeiten (VERA)*

IQB Berlin

www.iqb.hu-berlin.de/vera

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): VERA ist eine Vollerhebung, d. h. für die dritte Jahrgangsstufe ca. 730.000 Schülerinnen und Schüler, für die 8. Jahrgangsstufe 818.000 Schülerinnen und Schüler bundesweit.
- 2) **Frequenz:** Jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die Durchführung landesweiter Vergleichsarbeiten in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland ist Teil der 2006 verabschiedeten Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring. Mit der Überarbeitung der Gesamtstrategie 2015 wurde die Bedeutung von VERA im Rahmen einer Qualitätssicherung auf Ebene der Schulen gesichert. Mit dem Bildungsmonitoring ist das Ziel verbunden, die Kompetenzorientierung im Bildungssystem zu stärken. Vorrangige Funktion von VERA ist die Unterrichtsentwicklung durch eine Ergebnismrückmeldung und didaktische Handreichungen zur Weiterarbeit sowie die Implementation der Bildungsstandards.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Auftragsforschung, Beschluss der Kultusministerkonferenz
- 4) **a) Beginn:** Bundesweit einheitlich seit 2010 in Vera-3, seit 2009 in Vera-8 (Baden-Württemberg nutzt die Tests erst seit 2015)
b) Geplante Laufzeit: offen

Verhütungsverhalten Erwachsener*

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

www.forschung.sexualaufklaerung.de/4749.html

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 1.750
- 2) **Frequenz:** 4 Jahre
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Im Rahmen der Studie wurde zum einen ermittelt, welche Verfahren und Methoden der Empfängnisverhütung von erwachsenen Frauen und Männern angewandt werden. Zum anderen interessiert das Informationsverhalten, die präferierten Informationsquellen sowie das Wissen der Befragten zum Thema Kontrazeption.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Auftragsforschung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- 4) **a) Beginn:** 2003
b) Geplante Laufzeit: 2003 bis 2007

Weiterbildungsmonitor (wbmonitor)

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

wbmonitor.bibb.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): ca. 1.500 – 2000 Weiterbildungseinrichtungen
- 2) **Frequenz:** jährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die wbmonitor-Umfragen sind Online-Befragungen von Weiterbildungsanbietern in Deutschland zur Gewinnung von Strukturdaten über die Weiterbildungslandschaft sowie zur Ermittlung von aktuellen Trends. Zielgruppe der Umfrage sind alle institutionalisierten oder betrieblich verfassten Anbieter, die Weiterbildung als Haupt- oder Nebenaufgabe regelmäßig oder wiederkehrend offen zugänglich anbieten. Weiterbildung im Sinne des wbmonitor umfasst alle organisierten Bildungsangebote, die sich an ausgebildete oder erfahrene Erwachsene richten.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Ressortforschung (politisch von der Exekutive ausgelöst), Institutsforschung (aus Institutsinteresse)
- 4) **a) Beginn:** 01.01.2001
b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

WELLCOME Junge Flüchtlinge (Teilprojekt von Youth unemployment, mental health and labor market outcome)*

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

www.iab.de/de/befragungen/welcome.aspx

- 1) **Stichprobengröße:**
Individuelllängsschnitte (1. Erhebung): ca. 2.700 Befragte
- 2) **Frequenz:** halbjährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Die Studie WELLCOME ist ein Teilprojekt der IAB-Studie „Youth unemployment, mental health, and labor market outcome“ und erforscht die aktuelle Lebenssituation und den Übergang in Bildung und Beschäftigung von jungen Flüchtlingen in Deutschland. Befragt werden bei der Bundesagentur für Arbeit erstmals arbeitslos gemeldete 18- bis 24-Jährige mit syrischer Staatsangehörigkeit zu den Themenschwerpunkten Fluchtbiographie, aktuelle Situation, gesundheitliches Befinden und psychische Belastungen.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
- 4) **a) Beginn:** 12.12.2015
b) Geplante Laufzeit: laufend

World Economic Survey*

Economics & Business Data Center (EBDC); LMU & ifo
www.cesifo-group.de

- 1) **Stichprobengröße:** k.A.
- 2) **Frequenz:** vierteljährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Seit 1981 befragt das ifo Institut im vierteljährlichen Turnus Experten aus einer Vielzahl von Ländern zur Konjunktorentwicklung und zu anderen Wirtschaftsdaten in ihrem jeweiligen Beobachtungsgebiet.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
- 4) **a) Beginn:** 1981
b) Geplante Laufzeit: laufend

World Values Study (WVS)*

Deutsche Teilstudie durch DFG gefördert: Prof. Dr. Welzel, Leuphana Universität Lüneburg,
 Durchführung der Umfrage und Archiv bei GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
www.worldvaluessurvey.org/wvs.jsp

- 1) **Stichprobengröße:**
 Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 400.000 Teilnehmer in fast 100 Ländern
- 2) **Frequenz:** 7 Wellen seit 1981
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Die Studie widmet sich verändernden Wertvorstellungen weltweit und ihrem Einfluss auf das soziale und politische Leben. Sie umfasst Themen wie wirtschaftliche Entwicklung, Demokratisierung, Religion, Geschlechtergleichheit, Sozialkapital und Subjektives Wohlbefinden.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
 k.A.
- 4) **a) Beginn:** 1981
b) Geplante Laufzeit: laufend

Youth unemployment, mental health and labor market outcomes*

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
www.iab.de

- 1) **Stichprobengröße:**
 Individuallängsschnitte (1. Erhebung): ca. 6.000 Befragte
- 2) **Frequenz:** halbjährlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
 Die Studie erforscht das Bedingungsgefüge zwischen psychischen Belastungen beziehungsweise Erkrankungen und Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren in drei Teilstichproben: (1) erstmals in Arbeitslosigkeit eingetretene Jugendliche; (2) Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr; (3) Teilnehmer an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB). Der Zeitpunkt der Wiederholungsmessung richtet sich nach den Austritts- bzw. Eintrittsmeldungen in Arbeitslosigkeit.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
- 4) **a) Beginn:** 01.12.2014
b) Geplante Laufzeit: laufend

Zeitbudgeterhebung/Zeitverwendungserhebung*

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

www.destatis.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): Ca. 5000 Haushalte mit über 30.000 Tagebuchtagen
- 2) **Frequenz:** Unregelmäßig
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Zeitverwendungserhebungen geben Aufschluss darüber, wie Personen in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Haushaltskonstellationen ihre Zeit für verschiedene Lebensbereiche einteilen. Dem Umfang unbezahlter Arbeit, wie zum Beispiel Hausarbeit, Kinderbetreuung, Ehrenamt und freiwilligem Engagement gilt hierbei besonderes Interesse. Aber auch Informationen über die Dauer von Bildungs- oder Freizeitaktivitäten werden erhoben
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Ressortforschung des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- 4) **a) Beginn:** 1991/1992
b) Geplante Laufzeit: bisher ca. alle 10 Jahre

Zensus

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

www.zensus2011.de

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 100%, 10%
- 2) **Frequenz:** regelmäßig
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Der Zensus hat das Ziel, eine möglichst genaue Momentaufnahme von Basisdaten zur Bevölkerung, zur Erwerbstätigkeit und zur Wohnsituation zu liefern.
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Gesetz über den registergestützten Zensus im Jahre 2011 (Zensusgesetz 2011 - ZensG 2011)
- 4) **a) Beginn:** 1987
b) Geplante Laufzeit: alle 10 Jahre, keine Begrenzung

ZEW-Finanzmarkttest*

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)

www.zew.de/de/forschung/

- 1) **Stichprobengröße:**
Wiederholt durchgeführte Querschnittsbefragungen (pro Erhebung): 350 Finanzanalysten
- 2) **Frequenz:** monatlich
- 3) **a) Hauptanliegen der Studie:**
Finanzexperten werden nach ihren Erwartungen gefragt, die sie auf einen Horizont von 6 Monaten für wichtige internationale Finanzmärkte hinsichtlich der Entwicklung der Konjunktur, der Inflationsrate, der kurz- und langfristigen Zinsen, der Aktienkurse und der Wechselkurse haben. Bei ausgewählten Ländern handelt es sich um die Märkte von Deutschland, den Vereinigten Staaten, Japan, Großbritannien, Frankreich, Italien und den Euroraum. Zusätzlich werden die Marktkenner um eine Einschätzung der Ertragslage in 13 deutschen Branchen gebeten. Neben einem festen Umfrageteil werden laufend zu aktuellen Themen Sonderumfragen durchgeführt
b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?
Institutsforschung (ZEW)
- 4) **a) Beginn:** 01.12.1991
b) Geplante Laufzeit: kein Ende fixiert

ZiviZ-Survey*

Gesellschaft für Wissenschaftsstatistik mbH, Tochtergesellschaft des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft

www.ziviz.info/projekte/survey

1) **Stichprobengröße:** k.A.

2) **Frequenz:** alle 4 Jahre

3) **a) Hauptanliegen der Studie:**

Mit ZiviZ soll eine nachhaltige Datenbasis geschaffen werden. Die zahlreichen Bereiche der Zivilgesellschaft können so erforscht und in ihrer Eigenständigkeit dargestellt werden. Damit wurden erstmals seit über 15 Jahren für Deutschland wieder zuverlässige Daten zur Zivilgesellschaft erhoben. Mit ZiviZ möchten wir auch weiterhin Datenlücken schließen, indem wir Informationen zu Größe, Struktur und Funktion der Zivilgesellschaft in Deutschland erheben. Strukturen und Prozesse schaffen, um die kontinuierliche Erhebung aktueller Grundlagendaten zur organisierten Zivilgesellschaft zu gewährleisten.

Die Zivilgesellschaft stärken, indem wir auf Grundlage der Daten die Bedeutung der organisierten Zivilgesellschaft an eine breite Öffentlichkeit kommunizieren. Zukunftsperspektiven entwickeln, indem wir einen Dialog mit Politik, Wissenschaft und Akteuren der Zivilgesellschaft initiieren.

b) Ursprünglicher Impuls für die Durchführung der Studie?

Trotz der unbestrittenen Bedeutung der Zivilgesellschaft und ihrer Organisationen gab es bisher kaum empirische Daten, die das Feld in seiner Gesamtheit abbilden. Eine umfassende statistische Erhebung erfolgte zuletzt im Rahmen des Johns Hopkins Projekts Mitte der 90er Jahre. Seither wurden zwar immer wieder Teilbereiche untersucht, ein Gesamtbild des Sektors kann mit diesen Daten jedoch nicht gezeichnet werden. Daher blieben bislang viele Fragen zur organisierten Zivilgesellschaft unbeantwortet. ZiviZ konnte diese Datenlücke schließen und wird nun dauerhaft fortgeführt.

4) **a) Beginn:** 2008

b) Geplante Laufzeit: Daueraufgabe

Impressum

Herausgeber:

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)
Chausseestraße 111
10115 Berlin
office@ratswd.de
www.ratswd.de

Redaktion:

Geschäftsstelle des RatSWD

Gestaltung/Satz:

Markus Weiß | www.typogo.de

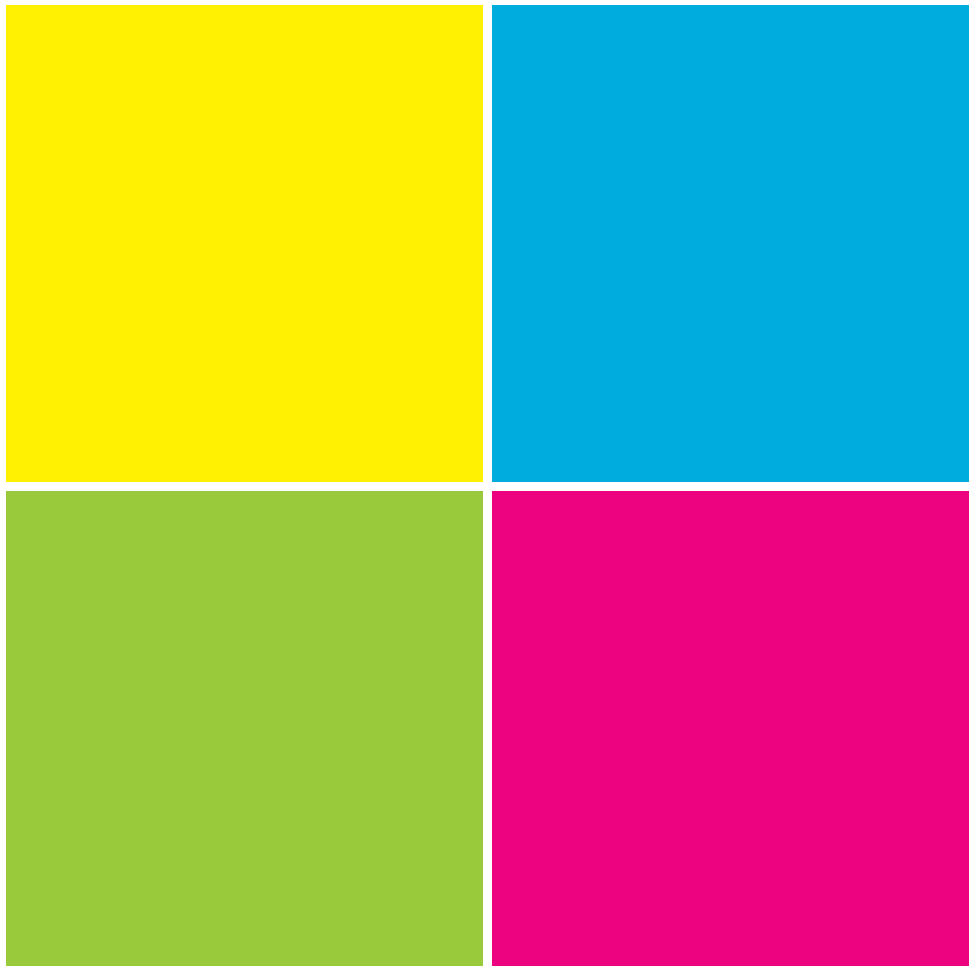
Berlin, Januar 2017

RatSWD Output:

Die RatSWD Output Series dokumentiert die Arbeit des RatSWD in seiner 5. Berufungsperiode (2014–2017). In ihr werden seine Stellungnahmen und Empfehlungen veröffentlicht und auf diesem Weg einer breiten Leserschaft zugänglich gemacht.

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01UW1402 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt, sofern nicht anders ausgewiesen, beim RatSWD.

doi: 10.17620/02671.5



www.ratswd.de